Deutscher Reichstag.

(Eigener Bericht der Saale-Ztg.)

41. Sitzung vom 13. Januar, 12 Uhr.

Präsident v. Levetzow: Ich habe die Ehre, dem Hause mitzutheilen, daß Se. Maj. der Kaiser das Präsidium des Reichstags getern vormittag in der erbetenen Audienz empfangen hat, um den Ausdruck der Gefühle ehrfurchtsvoller Theilnahme entgegenzunehmen über den Trauerfall, der Kaiser und Vaterland getroffen hat. Se. Majestät lassen dem Reichstag für die Theilnahme herzlich danken, indem Allerhöchstdieselben hervorheben die unermüdliche Thätigkeit, das über die Grenzen des Reiches weit hinausgehende Wirken der hohen Verewigten als Kaiserin und als Frau, und ihr warmes Interesse für das Reich und alle deutschen Lande und Stämme, für die Verwundeten, Kranken und Elenden, für die Aufgaben der Frau auf dem Gebiete der Nächstenliebe. Hierdurch und durch ihre Pflichttreue, durch die Lauterkeit ihres Charakters werde ihr Andenken gesichert bleiben, wie das der Königin Luise von Preußen noch heute erhalten sei. Se. Majestät sprachen sodann über die Arbeiten des Reichstags und die allgemeine politische Lage, welche zur allerhöchsten Freude und Genugthuung Se. Majestät die Erhaltung des Weltfriedens zur Zeit völlig gesichert erscheinen lasse. (Beifall.) Um den Frieden zu wahren, sei es durchaus erforderlich, daß Deutschland in seiner geographischen Lage und seiner Weltstellung nicht von neuem seine militärischen Rüstungen vergesse und nicht nur das Landheer, sondern auch für das jüngere Kind, die Flotte, unablässig sorge. Deshalb ließen Se. Majestät dem Reichstag danken für die kürzlich stattgehabten Bewilligungen des Marine-Etats, dessen Berathungen der Kaiser in allen Einzelheiten gefolgt wäre. Nachdem Se. Majestät noch sein Interesse an dem Bau des Reichstagshauses unter Berührung einiger von Fachmännern gehegten Bedenken ausgesprochen hatte, wurde das Präsidium entlassen.

Das Haus geht hierauf über zur zweiten Berathung des Militär-Etats. Die in Verbindung hiermit berathene Aenderung des Militärgesetzes (Neuformationen) wird ohne Debatte bewilligt.

Bei den Fortdauernden Ausgaben, Tit. 1, „Kriegsminister" bemerkt

Abg. Richter: Der größere Theil der Erhöhungen im gegenwärtigen Militäretat ist eine Folge des Gesetzes über die Friedenspräsenzstärke, und ebenso sind andere Erhöhungen der einzelnen Titel eine Folge der Abänderung des Reichs-Militärgesetzes, welches eben beschlossen worden ist. Unter diesen Umständen ist einer Beschlußfassung über die Erhöhung des Ordinariums thatsächlich ein ziemlich geringer Spielraum gelassen. Ich habe mich im Verlauf der Verhandlungen der Budgetkommission an einer großen Zahl von Stellen bemüht, bei verschiedenen Titeln Absetzungen anzuregen oder zu beantragen. Ich habe bei diesen Bestrebungen bei keiner anderen Partei in der Budgetkommission Unterstützung gefunden. Mit Rücksicht auf die Geschäftslage des Hauses enthalte ich mich, diese Anregungen zu erneuern, und behalte mir auch vor, allgemeine Anregungen, die ich in einzelnen Titeln in der Kommission gegeben habe, in einer anderen Session weiter zu verfolgen. Nur in Einem Punkte möchte ich von dem Recht des Hauses Gebrauch machen, hier allgemeine Punkte zur Sprache zu bringen.

Ich habe während meiner parlamentarischen Laufbahn nur sehr selten Veranlassung genommen, über die Behandlung der gemeinen Soldaten zu sprechen, weil die Berichte, die uns diesserhalb zugehen, in der Regel mehr individueller Natur sind. Jetzt aber handelt es sich um die Beschwerden genereller Art auf Grundlage eines sehr umfangreichen Materials, das mir vorliegt. Diese Beschwerden beziehen sich auf die Behandlung der Volksschullehrer bei den sechswöchentlichen Uebungen, die im vorigen Jahre im September und Oktober stattgefunden haben. Es liegen mir vor in dieser Beziehung 19 Briefe von Lehrern, die entweder selbst unter einer ungehörigen Behandlung gelitten haben oder Zeugen einer solchen Behandlung ihrer Kameraden aus dem Lehrerstande waren. Diese Beschwerden treffen nicht blos einzelne Orte, sondern eine Reihe verschiedener Orte, an denen die Lehrer sich ihren Uebungen unterzogen haben: Königsberg, Gumbinnen, Danzig, Graudenz, Kottbus, Stralsund, Breslau, Erfurt, Hamburg, Braunschweig, Celle und Trier, also Orten aus allen Theilen des Landes. Zu meinem Bedauern richten sich diese Beschwerden fast ausschließlich gegen Sekonde- und Premierlieutenants, und erst in zweiter Linie gegen Unteroffiziere und Sergeanten. Diese Beschwerden sind verschiedener Art. Zunächst wird allgemein Klage geführt über die Ausdrücke, mit denen diese Mannschaften, die zur Ausbildung herangezogen worden sind, von den Vorgesetzten belegt worden sind. Kasernenausdrücke mit einem gewissen treffenden, derben Humor mögen ja ganz verzeihlich sein bei manchen Vorkommnissen auf dem Exerzierplatze; aber es werden auch Ausdrücke gebraucht, die sowohl unwürdig sind für diejenigen, welche sie gebrauchen, als auch für die, welche damit bezeichnet werden. Es sind Vergleiche dieser Mannschaften aus dem Thierreiche nach allen Richtungen, Ausdrücke wie: Hammel, Ochse, Schaf, Schwein, Schweinehund, blödsinniges Schaf usw., sodann Ausdrücke, welche menschliche Qualifikation wie Lümmel, Halunke, Schuft, Strolch, Kaffer usw., theilweise auch so unflätige Ausdrücke, daß man sie nicht einmal in den Mund nehmen, geschweige denn vor dieser Versammlung aussprechen kann. Bei solchen unwürdigen Ausdrücken ist es nicht nur verblieben, sondern es wird weiter berichtet von thätlichen Mißhandlungen. In Königsberg wurden von einem Lieutenant Braune einigen Leuten ein paar Ohrfeigen verabreicht. In Trier wurde von einem Premierlieutenant Meyer ein Lehrer geohrfeigt, daß er wegen aufgeschwollenen Gesichts zwei Tage im Bette lag; derselbe Lieutenant hat auch noch andere Lehrer geohrfeigt. Dann hat ein Lieutenant Quais in der Instruktionsstunde mehreren Leuten mit dem Stocke auf den Rücken geschlagen. Andere Mißhandlungen werden weniger bestimmt ausgesprochen. Es handelt sich bei den so Behandelten theils um provisorisch angestellte Lehrer im Alter von 23 bis 24 Jahren, theils um Lehrer, die schon angestellt sind, im Alter von durchschnittlich 27 Jahren. Es sind ihnen gegenüber Beschimpfungen, die die gesammte Lehrerschaft herabwürdigen und beleidigen, vorgekommen, und zwar gerade mit Bezug auf ihren Beruf als Lehrer, und zwar offen auf dem Exerzierplatz. Es fielen Ausdrücke wie „verfluchte Dorfschullehrer, Fibelhelden, verdammte Kasernmer" oder „es kommt immer vor, daß die Schulmeister die dämlichsten sind" usw. In Celle hat der Premierlieutenant sämmtliche Schulmeister bezeichnet als 42 wahnsinnige Schulmeister. In Erfurt bezeichnete der Offizier die Schullehrer als ein dummes, faules Volk. Es wurde noch in besonders beleidigender Weise auf ihren Beruf zurückgekommen. Ein Sergeant in Kottbus gab einem Lehrer, weil er eine falsche Wendung gemacht hatte, eine Strafarbeit, in welcher er mehrmals abzuschreiben hatte: „Wir sind alle Ochsen," und erklärte, er werde ihm, wie einem ungezogenen Knaben, sein Lehrerbewußtsein schon austreiben. In mehreren Briefen wird darüber geklagt, daß die Unteroffiziere von den Offizieren geradezu aufgefordert werden, die Lehrer derart zu behandeln. So sagte in Stralsund Premierlieutenant Haupt: Die Volksschullehrer sind ein hochschnäuziges Volk; nehmen Sie die Leute vor, daß sie Blut schwitzen. Und in Westpreußen hat ein Offizier die Unteroffiziere vor den Lehrern gewarnt, dieselben seien eine gefährliche Blase. In Schlesien sagte ein Lieutenant zu einem Feldwebel: jagen Sie doch den Hund bis zum Verrecken. Gegen diesen Vorgang ist es ja schon mehr humorvoll, daß in Erfurt der dirigirende Lieutenant die Lehrer überhaupt nicht als Menschen anerkennt.

Es macht überhaupt den Eindruck, als ob die Lieutenants, die vielleicht erst seit kurzem von der Schule herunter sind, den ganzen Aerger, den sie in ihrer Jugend an den Lehrern gehabt haben, nun an ihnen auszulassen suchen. Es treten da sehr eigenthümliche Erscheinungen zutage. So äußerte ein Lieutenant: Da kommen diese grünen Bengels mit 21 Jahren zur Anstellung und nun sollen wir sie zurecht stutzen. Ein Lieutenant Kadelbach sagte: die Lehrer sind der Fluch der Nation, sie bringen die revolutionären Gedanken in das Volk: er sprach von einem erbärmlichen Lehrerpack. Alle diese Ausdrücke sind zum größten Theil in die Oeffentlichkeit gedrungen. Es wird in dieser Beziehung von Lieutenant Nickie in Kottbus eine Geschichte erzählt, die sich auf dem Exerzierplatz zugetragen hat und von den Schülern beobachtet wurde. Ein Lehrer hatte wegen des Examens einen Tag Urlaub erhalten, und als er sich wieder zurückmeldete, eine falsche Wendung gemacht. Der Lieutenant sagte: Bataillon! Marsch! Dann fragte er: „Was sind Sie?" Der Gefragte sagte: „Lehrer." — Noch viel lauter, sodaß man es überall hören kann!" ruft ihm der Lieutenant zu. Der Lehrer wiederholt recht laut: „Lehrer!" — „Je wohl!" sagte der Lieutenant zu den Versammelten, „seht euch das Schwein an, das ist ein Lehrer, der hat gestern sein zweites Examen gemacht. Er ist ebenso dumm und noch dümmer als ihr."

Das ist eine Blumenlese aus den Berichten, die mir vorliegen. Auch schon in einigen Zeitungen gab die unwürdige Behandlung Veranlassung zu Berichten. Das aber, was ich bis jetzt vorgebracht habe, hat noch in keiner Zeitung gestanden. Aus den Zeitungen füge ich noch folgendes hinzu: In der „Pädagogischen Zeitung" wird darüber geklagt, daß die Lehrer so schlecht behandelt werden. Das „Gothaische Tageblatt" berichtet, daß ein Unteroffizier befohlen habe, 24 Mann in der Kaserne einem Lehrer je fünf Stockhiebe zu geben. Es wird ferner hinzugefügt, daß der Tod eines Lehrers zwar nicht durch die Mißhandlung, wohl aber vielleicht durch das Strafexerzieren mit herbeigeführt worden. Auch in der bairischen Armee klagt man über die unwürdige Behandlung der Lehrer.

Diese unwürdige Behandlung der Lehrer geht nicht von den höheren Offizieren aus, und ich erkenne das ausdrücklich an. Es ist sogar vorgekommen, daß bei mehreren Vorstellungen die höheren Offiziere sich über die Ausbildung, welche die Lehrer empfangen und über das musterhafte Verhalten derselben anerkennend geäußert haben. Aber ich mache dann den höheren Offizieren den Vorwurf, daß sie nicht mit aller Energie darauf dringen, daß der unwürdigen Behandlung ein Ende gemacht werde. Es kann, wenn bei den Lehrern ein solches Verfahren Platz greift, sehr leicht auch möglich sein, daß den andern Rekruten gegenüber in ähnlicher Weise verfahren wird, welche nicht so leicht imstande sind, den Thatbestand richtig zu Papier zu bringen.

Ich bedauere, die Sachen hier öffentlich zur Sprache bringen zu müssen, und ich hoffe, daß generell von oben herab eine angemessene Behandlung — nicht nur Remedur in einzelnen Fällen — den unteren Verwaltungen eingeschärft wird, so daß ich nicht nöthig habe, in der folgenden Session neue Klagen vorzubringen. (Beifall links.)

Kriegsminister v. Verdy: So mißlich derartige Vorfälle und Beleidigungen eines ganzen Standes sind, so muß man doch diesen Verhältnissen dreist ins Gesicht sehen, und ich nehme keinen Anstand, zu sagen, daß derartige Vorkommnisse etwas höchst Betrübendes sind. (Bravo! links.) Auch uns sind derartige Klagen vorgelegt, ein Fall hat Erledigung gefunden durch die Bestrafung der Betreffenden, die anderen sind noch in der Untersuchung begriffen. Ich muß aber auch darauf hinweisen, daß diese einzeiteenden Untersuchungen uns sehr erschwert werden, wenn nach so und so viel Monaten durch die Oeffentlichkeit Dinge zur Sprache kommen, die gerade bei den Elementen, von welchen hier die Rede ist, am allerersten auf dienstlichem amtlichen Wege zur Erledigung gebracht werden sollten. (Sehr wahr! rechts.) Denn gerade vom Lehrer verlange ich, daß er entsprechend seinen Kenntnissen sich diejenigen Mittel und Wege sucht, sein Recht zu finden, die ihm dienstlich offen stehen. Wo er Recht hat, wird ihm Recht werden. (Beifall rechts.) Und nun sage ich ganz offen: wenn man derartige Sachen im einzelnen untersucht, wird man oft auf eigenartige Momente treffen, die mir wenigstens sehr viel zu denken und zu erwägen geben. Diese Herren haben eine Begünstigung, die unserer allgemeinen Wehrpflicht in hohem Maße widerspricht, von ihnen kann man am allerersten erwarten, daß sie strebsame und eifrige Soldaten sind. Aber in sehr vielen Fällen leisten sie nicht das, was ein Reservesoldat aus dem Volke leistet (Sehr wahr! rechts), und es wird sehr wohl zu überlegen sein, ob man bei dieser Sachlage ihnen derartige Begünstigungen noch weiter zu theil werden läßt. (Beifall rechts.)

Abg. Richter: Formell ist die Antwort des Herrn Kriegsministers ja durchaus richtig; aber der dienstliche Weg ist nicht immer leicht zu beschreiten. In einem Briefe heißt es: Die Unteroffiziere rathen mir, von einer Beschwerde abzusehen, obgleich sie das mir zugefügte Unrecht anerkennen, weil es dann nur noch schlimmer wird. Meine Kameraden rathen mir auch von einer Beschwerde ab. Es ist ja möglich, daß in dem einzelnen Fall dem Beschwerdeführer sein Recht wird. Aber bei unseren übrigen militärischen Verhältnissen sind die Leute dem disskretionären Ermessen der Vorgesetzten derart unterworfen, daß diejenigen, welche einmal unrecht bekommen haben, in der Lage sind, sich auf das schwerste an dem Mann zu rächen. Es ist eine starke Anforderung an den Muth, von solchen Lehrern, die in einem Abhängigkeitsverhältniß stehen, nicht blos den Militärbehörden, sondern auch den Civilbehörden gegenüber, zu verlangen, daß sie einzig und allein auf dem Wege der dienstlichen Beschwerde ihr Recht zu erlangen suchen. Auch gerade das, was der Herr Kriegsminister gesagt hat, ist nicht sehr einladend. (Sehr richtig! links.) Denn wenn bei einer solchen Beschwerde gleich die Erklärung kommt: wir werden euch enere Dienstzeit ganz anders und länger gestalten — und zwar bei dieser Gelegenheit exerzirt, so heißt das, einen anderen allgemeinen Nachtheil dem Lehrerstande in Aussicht stellen, weil er über schlechte Behandlung im einzelnen sich glaubt beschweren zu müssen. Die Begünstigung der Lehrer ist ja vorhanden; aber sie ist doch nicht der Lehrer wegen, sondern im öffentlichen Interesse ertheilt, um eine größere Zahl von Bewerbern für das Schulamt zu bekommen, weil die Zahl der Bewerber sehr zurücksteht hinter dem Bedürfniß. Ob das anders werden soll, mag man an sich beurtheilen; der Umstand, daß die Lehrer nur sechs Wochen dienen, darf jedenfalls nicht im entferntesten die Ursache sein, daß sie in einer Weise behandelt werden, die der ganzen preußischen Armee unwürdig ist.

Baierischer Bundesbevollmächtigter v. Xylander: Herr Abg. Richter hat auch Baierns gedacht. In der baierischen Kammer kamen gleichfalls Beschwerden zur Verhandlung, am 19. Nov. 1888, und dort ist der Grundsatz ausgesprochen worden, daß alle Beschimpfungen im Wege des Disziplinar- wie des gerichtlichen Verfahrens geahndet werden.

Abg. Frhr. v. Ellrichshausen (Rp.) führt aus, daß Deutschland hinsichtlich der Militärausgaben erst die vierte Stelle unter den Mächten Europas einnehme, und betont die Nothwendigkeit, keine Abstriche am Etat vorzunehmen; nur beim Extraordinarium könnten Zweifel gestattet sein.

Abg. Richter: Ich habe meine Bitte nicht speziell an den baierischen Bundesbevollmächtigten, sondern an die Reichskriegsverwaltung gerichtet. Es ist mir nichts bekannt geworden, daß im baierischen Landtage über die Sache verhandelt worden ist. Es beweist das aber, daß man auch dort auf parlamentarischem Wege Anlaß genommen hat, der Sache näher zu treten. Zugunsten der baierischen Einrichtung spricht es, daß die Gerichtsverhandlungen über solche Mißhandlungen öffentlich geführt werden. Das Schwurgericht in Würzburg hat einem Unteroffizier, der einen Soldaten am Ohrlöffel hin- und herzog, zu 10 Tagen Mittelarrest verurtheilt. Wenn wir allgemein ein öffentliches Verfahren hätten, so würden bei solchen Mißhandlungen die Leute viel mehr Vertrauen und Muth haben, sich zu beschweren, und solche Verurtheilungen würden auch mehr abschreckend wirken, als eine, die nur einem kleinen Kreise bekannt wird.

Abg. Rickert: Auf die Mißhandlungen will ich nicht eingehen; so viel steht fest, daß diese Verhandlungen auf keine Partei einen günstigen Eindruck gemacht haben. Wir haben zu dem Herrn Kriegsminister, der ja auch mit aller Bestimmtheit seine Mißbilligung aussprach, das Vertrauen, daß er alle Mittel in Bewegung setzen wird, das aus der Welt zu schaffen, was ihm und der Militärverwaltung ebenso peinlich sein muß, wie uns.

Ich erlaube mir eine Anfrage über die Beschäftigung der Arbeiter in den Gewehrfabriken. Die Verwaltung soll in der Regel Arbeiter annehmen, welche unter 40 Jahre alt sind. Nach der veränderten Organisation der Kassen fällt der bisherige Grund hierfür weg. Ich möchte sodann die Bitte an den Herrn Kriegsminister richten, die Arbeiter, die nach dem Brand der Danziger Gewehrfabrik durch die plötzlich eingetretene Arbeitslosigkeit in große Noth gekommen sind, möglichst anderweit zu beschäftigen.

Kriegsminister Verdy du Vernois: Der ersten Angelegenheit werde ich durch eine Verfügung näher treten. Was den zweiten Punkt anbelangt, so ist für die brotlos gewordenen Arbeiter eine andere Beschäftigung angeordnet worden, sodaß dieselben im Dienste bleiben.

Abg. Kulemann (nl.): Im allgemeinen sollen wir nur dann in militärische Beschwerden eingreifen, wenn auf andere Weise ein Rechtsschutz nicht zu erlangen ist. Ich gebe aber zu, daß direkte Beschwerden der Soldaten thatsächliche Bedenken haben, ohne daraus der Militärverwaltung einen Vorwurf machen zu wollen, weil das vielleicht durch die strenge Disziplin bedingt wird. Es wäre daher den Lehrern zu empfehlen, sich gleich nach Beendigung der Uebungszeit an die betreffende Aufsichtsbehörde zu wenden, damit sofort Remedur eintritt. Ich halte es nicht für wünschenswerth, die Frage der Uebungsdauer der Lehrer mit diesen Beschwerden in Verbindung zu bringen. Im Gegentheil, statt so die Entscheidung abzuschwächen, wäre es angebracht, durch eine besondere Verfügung den von Herrn Richter geschilderten Uebelständen abzuhelfen: Es darf eine solche Schädigung eines ganzen Standes auf keine Weise geduldet werden.

Kriegsminister v. Verdy du Vernois: Welcher Art Beschwerden über Mißhandlungen geahndet werden, ist den Herren allen bekannt. Jede Anzeige über Mißhandlungen wird zur Kenntniß Sr. Majestät gebracht und dann dem Kriegsministerium zur Bearbeitung übergeben. Ich glaube sagen zu dürfen, daß ein neuer Druck des Reichstages hier nicht nöthig erscheint.

Abg. Frhr. v. Unruhe-Bomst (Reichsp.) glaubt, die Beschwerden der Lehrer würden aufhören, wenn sie sich erst daran gewöhnt hätten, mit den übrigen Ersatzreservisten zusammen zu dienen.

Abg. Richter: Alles, was ich gesagt habe, bezieht sich auf die letzten Uebungen und darauf, daß bereits in diesem Herbst Lehrer mit anderen Ersatzreservisten ausgebildet worden. Daraus, daß trotzdem die gefallenen Beschimpfungen als Beleidigungen aufzufassen sind, ergiebt sich, daß die Uebungen zusammen mit Personen anderer Berufsklassen nicht geeignet waren, den Charakter dieser Beschimpfungen zu mildern, im Gegentheil, es hat die Beschimpfung verschärft. Denn wenn solche Ausdrücke fallen nicht vor einem engeren Kreise, sondern vor der ganzen Compagnie, in der sich auch andere Berufsklassen befinden, Ausdrücke, wie, daß die Lehrer dümmer wären, als die dümmsten Bauernbengels, dann werden solche Ausdrücke entschieden schärfer und schlimmer empfunden, als im internen Lehrerkreise. Gerade bei den sechswöchentlichen Uebungen, also in den meisten Fällen bei der zweiten Uebung, befinden sich Lehrer, welche bereits angestellt sind, mit einem Durchschnittsalter von 27—29 Jahren. Wenn diesen eine solche Behandlung zutheil wird, so sind die Klagen erheblich berechtigter, als bei jüngeren Leuten, die sich eher etwas gefallen lassen können.

Damit schließt die Diskussion, der Titel wird bewilligt.

Bei Kapitel 25 „Naturalverpflegung" hat die Kommission Erhöhungen beantragt, nämlich in Titel 4 „Brot- und Fourageverpflegung" für Preußen statt 51,289,953 M. 53,236,023 M., für Sachsen statt 4,336,527 M. 4,591,975 M., für Würtemberg statt 2,700,320 M. 2,760,162 M. zu bewilligen.

Abg. Frhr. v. Buol (Centr.): Die Gewährung einer höheren Entschädigung bei Quartierlasten und Naturalleistungen während der Manöver, die jetzt im Etat vorgesehene Entschädigung sei zu gering, und eventuell müsse der Etat erhöht werden. Vielleicht könnten auch ohne Erhöhung der Etats größere Summen zu diesem Zweck verfügbar gemacht werden, wenn die Magazinverpflegung während des Manövers fortfalle.

Generallieutenant Stockmarr erwidert, daß es nicht möglich sei, auf die Magazinverpflegung im Manöver zu verzichten, da es durchaus nothwendig sei, die Beamten des Magazins und der Intendantur, welchen die Verpflegung der Truppen im Kriege obliegt, bei dieser Gelegenheit auszubilden.

Staatssekretär Frhr. v. Malzahn erklärt, daß bezüglich der von der Kommission vorgeschlagenen Etatserhöhung ein Beschluß des Bundesraths zwar noch nicht gefaßt sei, er aber begründete Veranlassung habe, anzunehmen, daß diese Erhöhung des Etats einen Widerspruch seitens der verbündeten Regierungen nicht erfahren wird. — Die Anregung des Abg. Frhr. v. Buol verdiene zwar sorgfältig geprüft und erwogen zu werden, er müsse aber darauf aufmerksam machen, daß eine Erhöhung des Etats hier von höchster finanzieller Tragweite sei, da sie sich sofort auf Millionen belaufe. Und eine derartige Mehrbelastung des Reichs und der Steuerzahler müsse nach Möglichkeit vermieden werden.

Damit schließt die Diskussion. Die von der Kommission vorgeschlagenen Erhöhungen des Etats werden bewilligt, desgl. das ganze Kapitel.

Zu Kapitel 34 Titel 1 „Reisekosten und Tagegelder" beantragt Abg. Dr. Haarmann (nL) die verbündeten Regierungen zu ersuchen, die Position im nächsten Etat angemessen zu erhöhen, um den Mannschaften des stehenden Heeres im Fall der Urlaubsertheilung alljährlich für eine Reise in die Heimath freie Fahrt auf den deutschen Eisenbahnen zu gewähren. Den Mannschaften würde es bei den weiten Entfernungen der Garnison von der Heimath oft sehr erschwert, ihre Angehörigen zu besuchen, und es empfinde der Billigkeit, hier Erleichterung eintreten zu lassen.

Abg. Freiherr v. Ellrichshausen (Reichsp.) stimmt dem Antrage zu, wünscht aber, daß die Einjährig-Freiwilligen von der Vergünstigung ausgenommen werden.

Abg. Richter hält den Antrag für gut gemeint, macht aber darauf aufmerksam, daß, wenn dadurch dem Reiche finanzielle Opfer auferlegt würden, die Beurlaubten leicht weniger Urlaub ertheilen würden, namentlich dort, wo die Ausgaben erheblich sind, bei weiten Entfernungen von der Heimath bis zur Garnison. Das Finanzinteresse werde in Konflikt mit der Urlaubsertheilung treten. Der Konflikt könne vielleicht durch eine andere Formulirung gelöst werden. Er beantrage daher eine kommissarische Berathung.

Der Antrag Haarmann geht darauf an die Budgetkommission; das Kapitel wird bewilligt.

Der Rest des Ordinariums wird debattelos bewilligt.

Bei den Einmaligen Ausgaben erklärt:

Abg Richter: Ich möchte zur Abkürzung der Debatte für meine politischen Freunde die allgemeine Erklärung abgeben: wir können uns den Bewilligungen, die im Extraordinarium verlangt werden auf Verbesserungen des Waffenwesens, der Munition und der Ausrüstung nicht entziehen, aus den Gründen, die uns klar dargelegt sind. Wir sind ebensowenig dagegen, gewisse Neubauten, die in Angriff genommen werden, in Verbindung mit der Dislokation

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18900115021/fragment/page=0001

und Verlegung von Truppentheilen der Armee an die Grenze zu bewilligen. Wenn aber solche Neuausgaben im Extraordinarium nothwendig sind, so meinen wir, daß umsomehr andere Bauten, die nicht in diese Rubrik fallen, vermieden werden müssen. Die Abstriche der Kommission gehen uns in dieser Beziehung nicht weit genug. Wir waren in der Kommission grundsätzlich gegen die Inangriffnahme von Neubauten im Interesse des Landes in diesem Jahre ausgesichts anderer Bauten, die nicht zu vermeiden sind. Wir waren auch gegen den Bau neuer Kasernen im Innern, umsomehr, als der Kriegsminister in der Kommission erklärt hat, daß der früher aufgestellte Kasernirungsplan veraltet sei und er beabsichtige, für die nächste Session einen neuen Kasernirungsplan aufzustellen. So kann es kommen, daß bei Aufstellung eines neuen Planes manche der jetzt in Angriff genommenen Kasernenbauten sich als weniger nothwendig und zweckmäßig herausstellen, als wie sie im Etat erscheinen. Außerdem sind wir aus den bekannten Gründen prinzipieller Art gegen die weitere Ausdehnung der Offizierkasinos, gegen den jetzt beliebten weiteren Bau von Garnisonkirchen, weil wir eine solche Scheidung zwischen Bürgern und Militär, wie sie durch derartige Einrichtungen herbeigeführt wird, nicht für richtig halten. Nach der Geschäftslage des Hauses und mit Rücksicht darauf, daß unsere diesfallsigen Anträge in der Kommission eine Unterstützung anderer Parteien entweder nur bereinzelt oder überhaupt nicht gefunden hätten, verzichten wir, bezügliche Anträge hier zu stellen.

Die Titel 9 „Mehlmagazin in Magdeburg 141,800 M.," 10 „Magazingebäude in Glewitz 14,500 M.," 12 „Magazingebäude in Hanau 7300 M." werden gestrichen. Von Titel 12 „Verschiedene Magazinanlagen" werden 200,000 M., von Titel 16a „Konservenfabrik in Spandau" 234,000 M. abgesetzt.

Bei Titel 26 „Neubau einer Kaserne für das Gardes du Corps-Regiment in Potsdam" bemerkt

Abg. Dr. Baumbach: Wir haben in der Kommission diese Position besonders deshalb bewilligt, weil uns von dem früheren Kriegsminister in Aussicht gestellt war, daß die jetzige Kaserne neben der Akademie hier in Berlin dann für andere Zwecke frei werden würde. Nun sehen wir aber, daß das Grundstück vom Militärfiskus hier wieder benutzt wird, indem hier militärische Bureaus in das Grundstück gelegt werden, so daß sich jene Aussichten nicht realisirt haben. Bei dieser Sachlage wäre zu überlegen, ob diese Position nicht doch noch abgesetzt werden soll.

Kriegsminister v. Verdy: Seit den Kommissionsverhandlungen hat sich insofern ein Novum ergeben, als erstchtlich geworden ist, daß das betreffende Grundstück gar nicht dem Reich gehöre, sondern der Grund und Boden zum Marstallgrundstücke gehöre, also Besitzer somit das Oberhofmarschallamt ist. Bezüglich der weiteren Benutzung dieses Grundstücks darf aus dem Umstand, daß augenblicklich militärische Bureaus dorthin verlegt worden sind, nicht gefolgert werden, daß es nicht in Zukunft für andere Zwecke verfügbar wird. (Beifall.)

Abg. Richter: Nach der Erklärung des Kriegsministers gehört die weitere Verfolgung der Sache in das preußische Abgeordnetenhaus. Es muß bedauern, daß die preußischen Herren Minister diese Frage mit so wenig Animerksamkeit verfolgt haben, daß der Herr Kriegsminister von allen diesen Dingen gar keine Kenntniß haben konnte. Im preußischen Abgeordnetenhause ist wiederholt fast in jedem Jahre darauf hingewiesen worden, in welchen Nothstand die Bibliothek und die Akademie dadurch gerathen, daß die weitere Ausdehnung derselben wegen der dazwischen liegenden Gardes du Corps-Kaserne nicht möglich ist. Nachdem von militärischer Seite diese Hindernisse weggeräumt sind, ist zu erwarten, daß seitens der Civilministerien die Sache mit aller Energie verfolgt werden wird.

Der Titel wird hierauf bewilligt.

Der Rest des Extraordinariums wird ohne erhebliche Debatte den Kommissionsbeschlüssen entsprechend erledigt. Gestrichen werden Tit. 41 „Kaserne in Stolp", Tit. 42 „Feldfahrzeugschuppen in Frankfurt a. O.", Tit. 43 „Militärarrestanstalt in Erfurt", Tit. 45 „Erweiterung des Garnisonverwaltungsdienstgebäudes in Posen", Tit. 49. „Kaserne in Meißen," Tit. 50 „Kaserne in Oppeln," Tit. 51 „Kaserne in Düsseldorf," Tit. 55 „Bureaugebäude in Koblenz," Tit. 59 „Garnisonarrestantenanstalt in Saarbrücken," Tit. 60 „Erweiterung der Infanteriekaserne in Blankenburg," Tit. 64 „Infanteriekaserne in Osnabrück," Tit. 73 „Erweiterung der Fedhartillerie-Kaserne in Karlsruhe," Tit. 167 „Garnisonlazareth in Freiburg," ferner Tit. 3 des außerordentlichen Etats „Kaserne in Halle a. S." Diese Streichungen beziehen sich fast durchweg auf die ersten Raten und betragen im ganzen 1,180,500 Mk.

Abgesetzt werden von den bei den einzelnen Etatstitteln in Aussicht genommenen Summen: bei Tit. 37 „Kaserne in Stettin dritte Rate" 234,000 Mk., bei Tit. 65 „Kavalleriekaserne in Darmstadt" 500,000 Mk., bei Tit. 66 „Erweiterung der Artilleriekaserne in Darmstadt" 335,000 Mk., bei Tit. 67 „Kaserne in Mainz" 127,400 Mk., bei Tit. 71 „Artilleriekaserne in Karlsruhe" 310,900 Mk., bei Tit. 72 „Kaserne in Karlsruhe" 512,600 Mk., bei Tit. 81 „Erweiterung des Exerzierplatzes bei Allenstein" 444,500 Mk., bei Tit. 84 „Erweiterung der Barackenlager" 500,000 Mk., bei Tit. 88 „Garnisonlazareth in Potsdam" 100,000 Mk., bei Tit. 94 „Garnisonlazareth in Inowrazlaw" 50,000 Mk., bei Tit. 103 „Trandepot in Danzig" 250,000 Mk., bei Tit. 107 „Neu- und Umbauten auf den Remontedepots" 138,000 Mk., bei Tit. 143 „Infanteriekaserne in Straßburg i. E." 190,000 Mk., bei Tit. 152 und 153 „Kaserne in Mörchingen" 600,000 Mk., desgleichen für verschiedene kleinere Bauten und Erweiterungen 206,000 Mk. Vom württembergischen Etat werden 750,000 Mk. (Garnisonexerzierplatz in Stuttgart), vom Außerordentlichen Etat des Extraordinariums 1,240,000 Mk. abgesetzt.

Die Einnahmen werden unter Streichung einer von der Kommission neu eingestellten Summe von 278,200 Mk. (Verkauf des Terrains einer Garnisonbäckerei in Stettin bewilligt.

Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr (Wahlprüfungen und Petitionen.)

Schluß 4¼ Uhr.

Landtag der Provinz Sachsen.

(Bericht der Saale-Ztg.)

VII.

* Merseburg, 13. Jan.

Den Vorsitz führte Hr. Oberbürgermeister, Geh. Reg.-Rath Bötticher-Magdeburg. Zuerst wurde der Bericht des Anstalt-Ausschusses über die Provinzialausschuß-Vorlage, betr. die Bewilligung von 17,600 M. bezw. 25,000 M zur Verbesserung der Wasserversorgung der Irren-Anstalt Altscherbitz, entgegengenommen. (Berichterstatter Abg. v. Jagow.)

Abg. v. Voß-Halle führte aus, daß ihm gegenüber Bergbeamte und Geologen vom wissenschaftlichen Standpunkte aus das Quellenfinden nach Art des Hydrognosten, Grafen Wrschowetz-Reiße, für unzuverlässig, ja für mehr oder weniger als Schwindel erklärt hätten. Anläßlich der außerordentlichen Mißlichkeiten aber, in denen man sich befinde und weil gutes Trinkwasser unbedingt beschafft werden müsse, sowie ferner mit Rücksicht auf die merkwürdigen Erfolge, welche Graf Wrschowetz bereits an den verschiedensten Orten erzielte, müsse die Annahme der Vorlage empfohlen werden. Der Landtag genehmigte denn auch die Anträge fast einhellig.

2. Mit derselben Mehrheit nahm der Landtag die Vorlage, betr. Bewilligung von 5600 M. zur Verbesserung der Wasserversorgung der Irren-Anstalt Nietleben, an, nachdem der Berichterstatter, Abg. v. Jagow. die gleichen Gründe für dieselbe geltend gemacht hatte.

3. Der Taubstummenlehrer Hr. Klotz-Halle hatte die Abänderung des mit dem Provinzialverbande abgeschlossenen Vertrages wegen Uebertragung seiner Privat-Taubstummen-Anstalt angeregt.

Nach § 2 des Vertrages ist der Provinzialverband verpflichtet, nach dem Ableben des Hrn. Klotz gegen Uebernahme der Anstalt und der vorhandenen Verwaltungsüberschüsse (rund 30,000 M.) die Anstalt fortbestehen zu lassen und auf die Dauer von 3 Jahren an die Ehefrau des Hrn. Klotz jährlich 2400 M. zu zahlen. Diese Rente geht, sofern Frau Klotz vor Ablauf der drei Jahre verserben sollte, auf die Klotz'schen Kinder gleichantheilig über, soweit sie noch nicht erhoben ist. Zur Vermeidung von Mißverständnissen erkannte der Landtag ohne Erörterung das Recht der Kinder des Hrn. Klotz auf Bezug der Rente auch für den Fall an, daß Frau Klotz vor ihrem Ehemanne mit Tode abgehen sollte. Der Berichterstatter, Abg. Graf v. d. Schulenburg, hielt die Annahme des Antrages mit Rücksicht auf die bei dem Vertragsabschlusse seitens des Hrn. Klotz gezeigte Hochherzigkeit für selbstverständlich.

4. Wahl eines dem Herrn Landesdirektor zuzuordnenden oberen Beamten für die Feuer-Sozietäts-Angelegenheiten, welcher berechtigt ist, den Sitzungen des Provinzial-Ausschusses beizuwohnen. Durch Zuruf wurde der Generaldirektor der Städte-Feuer-Sozietät, Hr. Kaßner, gewählt.

5. Einmalige Schlußberathung der Vorlage des Provinzial-Ausschusses, betr. die Abtretung des Eigenthums und Uebertragung der Verwaltung und Unterhaltung von Provinzial-Chausseestrecken in dem neustadt-magdeburger und buckauer Gebiete auf die Stadt Magdeburg.

Die Vorlage wurde ohne Erörterung angenommen. (Berichterstatter Abg. Wiebeck.)

6. Erste Berathung der Vorlage des Provinzial-Ausschusses, betr. die Ermächtigung des Provinzial-Ausschusses zum Verkauf des Grundstücks der Provinzial-Hebeammen-Lehranstalt zu Magdeburg und zum Abschluß eines Vertrages mit der Stadtgemeinde Magdeburg über die Errichtung, Unterhaltung und gemeinsame Verwaltung eines gemeinschaftlichen Instituts für die Zwecke der Provinzial-Hebeammen-Lehranstalt und der städtischen Entbindungsanstalt daselbst.

Nachdem die Abgg. Graf v. Wintzingerode, v. Rauchhaupt, Bötticher, Listemann und Dr Schild zur Sache gesprochen, wurde sofort in die zweite Lesung eingetreten und darauf die Vorlage angenommen. Aus den Erörterungen ist zu erwähnen, daß im Provinzial-Ausschusse die Frage, ob infolge der Neuregelung der Angelegenheit die Hebeammen-Lehranstalt in Wittenberg aufgehoben und mit nach Magdeburg verlegt werden kann, aufgeworfen und berathen ist; eine endgiltige Beantwortung ist vorab nicht zu erwarten.

7. Bericht des Haushaltausschusses über den Haupt-Haushaltsplan und den Besoldungsplan für die Rechnungsjahre 1890/92, sowie über die diesem Ausschusse überwiesenen besonderen, noch nicht erledigten Provinzialausschuß-Vorlagen.

Dieser Gegenstand führte mehrfach zu eingehenden Erörterungen. Schließlich wurde der Haupthaushaltsplan, nach den Vorschlägen des Ausschusses, mit folgenden Veränderungen festgesetzt: Die zur Förderung des Lehrerbadehauses eingestellten 50,000 M. wurden gestrichen. (Der Ausschuß wollte durch Einstellung der Summe nicht eine dauernde Einrichtung geschaffen sehen, ist aber der Gewährung von Unterstützungen durch den Provinziallandtag in besonderen Ausnahmefällen nicht abgeneigt gewesen.) Zur allmäligen Ansammlung von Mitteln zum Bau einer dritten Irren-Anstalt und gegebenenfalls anderer nothwendig werdenden Anstalten zur Verfügung des Provinzial-Landtages werden 156,350 M. eingestellt. (Die Anregung des Abg. Born, diese Ueberschüsse zur Herabsetzung der Provinzialabgaben zu verwenden, hat der Ausschuß nicht empfehlen zu sollen geglaubt, weil die Rücklegung des nicht sehr erheblichen Ueberschusses finanzwirthschaftlich richtig erschien und die Wiederkehr von Ueberschüssen nicht sicher ist.) Die fernneren Aenderungen ergeben sich aus den Beschlüssen des Landtages, betr. Einrichtung eines Sortenobstgartens mit Baumschule, Beihilfe für Zwecke der Arbeiterkolonie Seyda, Bau einer Taubstummen-Anstalt in Osterburg, Verbesserung der Wasserversorgung der Irren-Anstalten zu Altscherbitz und Nietleben.

8. Wahl eines Mitgliedes der Gewerbekammer für den Regierungsbezirk Erfurt, Gruppe Handel, für den vom 1. April d. J. ab ausscheidenden Geh. Kommerzienrath Hrn. Stürcke-Erfurt. Gewählt wurde Hr. Kaufm. und Stadtrath Julius Meyer-Erfurt.

9. Bericht des Ausschusses für Feuer-Sozietäts-Angelegenheiten über die Vorlagen, betreffend die Rechnung über den Administrationskosten-Fonds für die Jahre 1887 und 1888. Es wurde Entlastung ausgesprochen. (Berichterstatter Abg. Frhr. v. Wintzingerode-Knorr.)

10. Bericht desselben Ausschusses über die Vorlage, betr. den Erlaß der Beiträge der Beamten der Land-Feuer-Sozietät der Provinz Sachsen für ihre Hinterbliebenen-Versorgung. Die Anträge wurden angenommen. (Berichterstatter Frhr. v. Wintzingerode.)

11. Bericht desselben Ausschusses über die Vorlage betr. die nebenamtliche Uebernahme der Stelle des Direktors des Feuerversicherungs-Verbandes in Mitteldeutschland seitens des Direktors der Provinzial-Städte-Sozietät der Provinz Sachsen, Hrn. Kaßner. Das mit der Stelle verbundene Gehalt ist von 4500 M. auf 3000 M. ermäßigt, der Werth der Amtswohnung auf 1200 M. festgesetzt. Der Landtag ertheilt die Genehmigung. (Berichterstatter Abg. Frhr. v. Wintzingerode-Knorr.

Weiter wurde beschlossen, mehrere dem Landtage überlandte Druckschriften der Bibliothek einzuverleiben, und die Vorlage betr. die Verwaltungsberichte der Provinzial-Städte-Feuer-Sozietät der Provinz Sachsen für die Jahre 1887 und 1888 durch Kenntnißnahme für erledigt zu erklären.

Schlußsitzung Dienstag vormittag 9½ Uhr. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Ermächtigung des Provinzial-Ausschusses zu Ausgaben bei einem etwaigen Besuche Sr. Maj. des Kaisers in der Provinz Sachsen.

Vermischtes.

— [Die Kaiserin Friedrich] hat von Berlin aus an die Hinterbliebenen Döllingers nach München folgendes Beileidstelegramm gesendet: „Ich nehme den innigsten und aufrichtigsten Antheil an dem Dahinscheiden Ihres Oheims, Reichsraths von Döllinger, in welchem ich einen selten hervorragenden und verdienstvollen Mann verehrte, und dessen Tod einen schmerzlichen Verlust für die ganz gebildete Welt bedeutet. Kaiserin Friedrich."

— [Eine hübsche Anwendung der Photographie] hat der Bauunternehmer des vor einiger Zeit beendeten neuen Themsetunnels gemacht. Die Besitzer einiger über den Enden des Tunnels am Themse-Ufer gelegenen Häuser strengten eine Klage auf Schadenersatz an, indem sie behaupteten, daß gewisse Risse in den Wänden dieser Häuser durch die von den Tunnelarbeiten herrührenden Erdsenkungen entstanden seien. In der Gerichtsverhandlung trat nun der Unternehmer nach, daß er alle über seinen Arbeiten stehenden Häuser in aller Stille vor Beginn der Arbeiten hatte photographiren lassen. Die Aufnahmen der den Klägern gehörigen Häuser zeigten deutlich dieselben Mauerrisse, welche angeblich erst durch die Tunnelarbeiten entstanden sein sollten. Die Kläger wurden natürlich abgewiesen und in die Kosten verurtheilt.

— [Der Defraudant Moritz Rumpe], welcher in Triest festgenommen wurde, ist inzwischen rekognoszirt worden. Der Eitirte leugnete anfangs hartnäckig, nannte sich Moritz von Stein und gab vor, amerikanischer Bürger zu sein. Er schrieb vom Polizeigewahrsam aus einen Brief in deutscher Sprache (Rumpe war des Englischen nicht mächtig) an den amerikanischen Konsul in Triest, in dem er diesen bat, ihn aus seiner Haft zu befreien. Der angebliche „Herr von Stein" wurde nun photographirt, und die Photographie wanderte zusammen mit dem an den amerikanischen Konsul gerichteten Brief nach Berlin an die Gerichtsbehörden. Die Chefs der Firma wurden vorgeladen und erkannten in dem photographirten Herrn v. Stein mit aller Bestimmtheit ihren flüchtigen Moritz Rumpe wieder. Zugleich ergab auch eine Vergleichung der Handschrift in dem erwähnten Brief mit derjenigen zahlreicher von Rumpe verfaßten Schriftstücke eine völlige Uebereinstimmung. Somit besteht kein Zweifel mehr, daß der Defraudant wirklich gefaßt ist. Gefunden wurden bei ihm nur 650 Gulden, doch geht, daß er größere Summen bei Banken in Frankfurt a. M. zc. deponirt habe. Die Auslieferung Rumpes an die preußischen Behörden dürfte in nicht allzu langer Zeit erfolgen.

— [Einschleppung der Cholera nach Europa.] Die Gefahr derselben ist dadurch wieder vergrößert worden, daß die Handelskarawanen, welche früher aus Persien unmittelbar nach Rußland zogen, sich jetzt nach dem türkischen Kleinasien wenden, um von dort aus nach Rußland zu gelangen. Da in Persien trotz der vorgerückten Jahreszeit die Seuche noch keineswegs im Abnehmen begriffen ist, so ist das Verlahren der türkischen Grenzbehörden, welche die Reisenden einer achttägigen Quarantäne unterwerfen, unzureichend. Die größere Gefahr ist bei den Kameelen vorhanden, welche schon häufig die Verbreiter ansteckender Krankheiten gewesen sind.

— [Personalnachrichten.] Der Oberhofprediger Gerok in Stuttgart ist an der Lungenentzündung schwer erkrankt. — Frau Fitzgeorge, morganatische Gemahlin des Herzogs von Cambridge, starb am Sonntag in London nach langer Krankheit im 75. Lebensjahre. Vor ihrer Vermählung mit dem Herzog war die Verstorbene als Frl. Farebrother, Tochter eines Druckereibesitzers in London, eine gefeierte Schauspielerin. — Frau D'Peschka-Leutner, die bekannte Koloratursängerin, ist am Sonntag in Wiesbaden an den Folgen der Influenza im 51. Lebensjahre gestorben. Die Künstlerin galt als eine hervorragende Gesangskraft und Gesangslehrerin. Ihre künstlerischen Hauptrolle erzielte sie am Leipziger Stadttheater (1868—76) und am Stadttheater zu Köln. Erst vor kurzem hatte die Künstlerin der Bühnenlaufbahn entsagt.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* Berlin, 13. Jan. Weizen (mit Ausschluß von Kaufweizen) per 1000 kg loco st ll. Termine still. Gekündigt —,— t. Kündigungspreis —,— M. Loco 180—200 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 198 M., per diesen Monat —,—, per Jan.-Febr. —,—, per April-Mai 203,5—202,75 bez., per Mai-Juni und per Juni-Juli 203,5—203 bez., per Juli-Aug. —,—, per Aug.-Sept. —,—.

Roggen per 1000 kg. Loco feine Waaren gefragt. Termine flau. Gekündigt 200 t. Kündigungspreis 176,5 M. Loco 174—181 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 177 M., inländ. feiner 179 frei Bogen bez., per diesen Monat —,—, per Jan.-Febr. —,—, per Febr.-März —,—, per März-April —,—, per April-Mai 179,75—178,25—5 bez., per Mai-Juni 179—177,5 bez., per Juni-Juli 178—176,5 bez., per Juli-Aug. —,—, per Sept.-Okt. —,—.

Gerste per 1000 kg. Still. Große und kleine 142—210 M. nach Qualität. Futtergerste 143—155 M.

Hafer per 1000 kg. Loco matter. Termine schließen matt. Gekündigt —t. Kündigungspreis —,— M. Loco 165—182 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 169 M., pommerscher mittel bis guter 163—175, feiner 177—180 ab Bahn bez., per diesen Monat 170 M., per Jan.-Febr. —,—, per April-Mai 166,75—,25 bez., per Mai-Juni 166,5—165,75 bez., per Juni-Juli 164,75—25 bez.

* Magdeburg, 13. Jan. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 194—198 M., Weißweizen 182—190 M., glatter engl. Weizen 180—188 M., Rauhweizen 175 bis 181 M., Roggen 179—183 M., Chevalliergerste 205—220 M., Landgerste 190—200 M., Hafer 165—172 M. per 1000 kg.

* Stettin, 13. Jan. Weizen still, loco 185,00—195,00, do. per April-Mai 197,50, do. per Mai-Juni 197,50. Roggen still, loco 170,00—176,00, do. per April-Mai 176,50, do. per Mai-Juni 175,50. Pommerscher Hafer loco 155—165.

* Breslau, 13. Jan. Roggen per Jan. 180,00, per April-Mai 182,00, per Mai-Juni 185,00.

* Hamburg, 13. Jan. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 186 bis 198. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 184—188, do. russischer loco ruhig, 124—128. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

* Wien, 13. Jan. Weizen per Frühjahr 9,00 Gd., 9,05 Br., per Herbst 8,38 Gd., 8,43 Br. Roggen per Frühjahr 8,40 Gd., 8,45 Br., per Mai-Juni 8,42 Gd., 8,47 Br. Hafer per Frühjahr 8,06 Gd., 8,11 Br., per Herbst 8,46 Gd., 6,50 Br.

* Pest, 13. Jan. (Telegr.) Weizen loco unverändert, per Frühjahr 8,57 Gd., 8,59 Br., per Herbst 1890 7,72 Gd., 7,74 Br. Hafer per Frühjahr 7,65 Gd., 7,68 Br.

* Paris, 13. Jan., Anfangsbericht. (Telegr.) Weizen behauptet, per Jan. 23,60, per Febr. 23,60, per März-Juni 23,80, per Mai-Aug. 24,25. Roggen ruhig, per Jan. 15,75, per Mai-Aug. 16,50.

* Paris, 13. Jan., nachm., Schlußber. (Telegr.) Weizen behauptet, per Jan. 23,60, per Febr. 23,75, per März-Juni 24,00, per Mai-Aug 24,25. Roggen ruhig, per Jan. 15,90, per Mai-Aug. 16,50.

* Antwerpen, 13. Jan. (Telegr.) Weizen behauptet. Roggen unverändert. Hafer ruhig. Gerste behauptet.

* Amsterdam, 13. Jan. (Telegr.) Weizen auf Termine niedriger, per März 268, per Mai 210 Roggen loco unverändert, auf Termine niedriger, per März 152 à 151 à 150, per Mai 153 à 152 à 151.

* London, 13. Jan. (Telegr. — Anfangsber.) Sämmtliche Getreidearten ruhig.

* New-York, 13. Jan. (Telegr.) Anfangsnotirungen. Weizen per Mai 88⅝.

Zucker.

Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchsteuer.

	11. Jan.		13. Jan.	
	M.		M.	
fein Brodraffinade	—,—	„	—,—	„
fein Brodraffinade	—,—	„	—,—	„
Gem. Raffinade II.	25,25—27,00	„	25,25—26,50	„
Gem. Melis I.	24,75	„	24,50	„
Krystallzucker I.	—,—	„	—,—	„
Krystallzucker II.	—,—	„	—,—	„
Melasse Ia	—,—	„	—,—	„
Melasse IIa	—,—	„	—,—	„

Tendenz am 13. Jan.: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchsteuer.

	11. Jan.		13. Jan.	
	M.		M.	
Granulirter Zucker	—,—	„	—,—	„
Korng. Rend. 92%	15,55—15,70	„	15,55—15,85	„
„ „ 88%	14,70—15,00	„	14,90—15,15	„
Rohzucker „ 75%	10,70—12,25	„	10,80—12,50	„

Tendenz am 13. Jan.: Fest.

II. Terminpreise für Rohzucker I. Produkt:

abzüglich Steuervergütung.

a. frei auf Speicher Magdeburg.

Notirlos.

b. frei an Bord Hamburg.

Jan. 11,70 G., 11,75 Br.		Juni 12,30 bez., u. Br., 12,27½ G	
Febr. 11,85—87½ bez. u. G., 11,90 Br.		Juli 12,40 Br., 12,37½ G.	
März 11,95—12 bez. u. Br., 11,97½ G.		Aug. 12,50 Br., 12,47½ G.	
April 12,10 bez.		Okt.-Dez. 12,00 G.	
Mai 12,20 bez., 12,25 Br., 12,17½ G.		Tendenz: Fest.	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Liquidationspreise am 13. Jan., abends 6 Uhr.

	frei auf Speicher Magdeburg.	frei an Bord Hamburg.		frei auf Speicher Magdeburg	frei an Bord Hamburg.
Januar	11,45 M.	11,75 M.	Mai	11,90 M.	12,20
Februar	11,62½	11,92½	Juni	11,97½	12,27½
März	11,72½	12,02½	Juli	12,07½	12,37½
April	11,80	12,10	August	12,17½	12,47½

Zucker-Liquidationskasse.

* Hamburg, 13. Jan. [Vormittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Jan. 11,65, per März 11,92½, per Mai 12,15, per Juli 12,37½. Fest.

* Hamburg, 13. Jan. [Nachmittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Jan. 11,75, per März 12,00, per Mai 12,22½, per Juli 12,47½. Stetig.

* Paris, 13. Jan. Anfangsber. (Telegr.) Rohzucker 88% fest, loco 28,50 à 28,75. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 kg per Jan. 32,50, per Febr. 33,25, per März-Juni 34,25, per Mai-Aug. 34,75.

* Paris, 13. Jan. Schlußbericht. (Telegr.) Rohzucker 88% fest, loco 28,75. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 kg per Jan. 33,10, per Febr. 33,50, per März-Juni 34,30, per Mai-Aug. 35,00.

* London, 13. Jan. (Telegr.) 96% Javazucker 15 ruhig. Rübenrohzucker neue Ernte 11½ matt. Centrifugal Cuba —.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18900115021/fragment/page=0002

• Antwerpen, 11. Jan. Sofort 28,25 Frcs., per Jan. 29,00 Frcs., per Febr.-März. 29,25 Frcs.

Kaffee.

• Hamburg, 13. Jan. Kaffee fest, Umsatz 4500 Sack.
• Hamburg, 13. Jan., vorm. 11 Uhr. Good average Santos per Jan. 64, per März 83, per Mai 82¾, per Sept. 82¾. Fest.
• Hamburg, 13. Jan., nachm. 3 Uhr 30 M. (Schlußbericht) Kaffee good average Santos per Jan. 84, per März 83, per Mai 83, per Sept. 82¾. Ruhig.
• Amsterdam, 13. Jan. Java-Kaffee good ordinary 54½.
• Havre, 13. Jan. Vorm. 10 Uhr — M. (Telegramm von Petmann, Riegler & Comp.) Kaffee in New-York Schluß mit 15 Points Baisse. Rio 10,000 Sack, Santos 6000 Sack, Recettes für Sonnabend.
• Havre, 13. Jan. Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm von Petmann, Riegler & Comp.) Kaffee good average Santos per März 101,25, per Mai 101,25, per Sept. 101,50. Ruhig.

Petroleum.

Berlin, 13. Jan. (Amtl.) Petroleum (Raffiniertes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posen von 100 Ctr. Gewichtsgr. —,— kg. Kündigungspreis —,— M. Termine — per diesen Monat —,— M., Durchschnittspreis —,— M., per Jan.-Febr. —,— bez.
• Stettin, 13. Jan. Loco 12,30.
• Hamburg, 13. Jan. Petroleum still, Standard white loco 7,00 Br., —,— Gd., per Febr.-März 7,00 Br., —,— Gd.
• Bremen, 13. Jan. (Schlußbericht.) Petroleum still, Standard white loco 7,00.
• Antwerpen, 13. Jan. (Telegr. (Schlußbericht.) Raffiniertes, Type weiß, loco 17½ bez. 17⅝ Br., per Jan. 17¼ Br., per Febr.-März 17¼ Br., per Sept.-Dez. 18¼ Br. Ruhig.
• New-York, 13. Jan., vormittags. (Telegr.) Petroleum (Anfangskurse.) Pipe line certificates per Febr. 104¾.

Spiritus.

• Berlin, 13. Jan. (Amtlich). Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l a 100% = 10,000 % nach Tralles. Gesetzlicher Kündigungspreis —,— M. Loco ohne Faß 32,4—2—3 bez., per diesen Monat —,— M., per Jan.-Sept. —,— bez., per März-April —,— bez., per April-Mai —,— bez., per Juni-Juli —,—, per Juli-Aug. —,— bez., per Aug.-Sept. —,— bez.
Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. a 100% = 10,000 % nach Tralles. Gesetzlicher —,— l. Kündigungspreis —,— M. Loco ohne Faß 32,4—2—3 bez., per diesen Monat —,— M., per Jan.-Sept. —,— bez.
Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Wenig verändert. Gef. — l. Kündigungspreis —,— M. Loco mit Faß —,— bez., per diesen Monat mit per Jan.-Febr. 31,8—,7 bez., per Febr.-März —,— bez., per März-April — bez., per April-Mai 33,1—32,9 bez., per Mai-Juni 33,4—,3 bez., per Juni-Juli 33,8—,7 bez., per Juli-Aug. 34,2—,1 bez., per Aug.-Sept. 34,7—,6 bez.
• Magdeburg, 13. Jan. Kartoffelspiritus für 10,000 l=% loco ohne Faß 51,50—51,90 M. bei 50 M. Steuerausschlag.

Die Reitzien der Kaufmannschaft.

• Magdeburg, 13. Jan. (Germann Wallich.) Kartoffelspiritus fest, loco ohne Faß unversteuert bei 50 M. Verbrauchsabgabe 51,50 bis 51,90 M. desgl. bei 70 M. Verbrauchsabgabe 32,70 M. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde ohne Nachfrage.
• Posen, 13. Jan. Spiritus loco ohne Faß (50er) 49,80, do. do. (70er) 30,30. Ruhig.
• Stettin, 13. Jan. Spritus behauptet, loco ohne Faß mit 50 M. Konsumsteuer 51,25, mit 70 M. Konsumsteuer 31,25, per Jan. mit 70 M. Konsumsteuer —,—, per April-Mai mit 70 M. Konsumsteuer 32,50.
• Hamburg, 13. Jan. Spiritus still, per Jan. 21¾ Br., per Jan.-Febr. 21¼ Br., per April-Mai 21¾ Br., per Mai-Juni 22 Br.
• Breslau, 13. Jan. Spiritus per 100 l 100%, exc. 50 M. Verbrauchsabgaben per Jan. 49,60, do. do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Jan. 30,10, do. do. per Jan.-Febr. —,—, do. do. per April-Mai 31,80.
• Paris, 13. Jan. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, per Jan. 35,75, per Febr. 36,25, per März-April 37,25, per Mai-Aug. 39,00.
• Paris, 13. Jan. (Schlußbericht.) (Telegr.) Spiritus matt, per Jan. 35,25, per Febr. 36,00, per März-April 37,00, per Mai-Aug. 38,50.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

• Berlin, 13. Jan. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine wenig verändert. Gef. — Ctr. Kündigungspreis — M. Loco mit Faß —,—. Loco ohne Faß —,— M., per diesen Monat 68,0—67,8 bez., per Jan.-Febr. 66,4 bez., per Febr.-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai 64,2—63,8 bez., per Mai-Juni —,—.
• Stettin, 13. Jan. Rüböl höher, per Jan. 67,00, per April-Mai 64,00 M.
• Breslau, 13. Jan. Rüböl per Jan. 69,00, per Febr.-März 69,50
• Köln, 13. Jan. (Telegr.) Rüböl loco 74,00, per Mai 1890 66,50, per Okt. 57,50.
• Hamburg, 13. Jan. Rüböl (unverzollt) höher, loco 69 nom.
• Paris, 13. Jan. (Anfangsbericht) (Telegr.) Rüböl fest, per Jan. 75,25, per Febr. 75,50, per März-Juni 74,75, per Mai-Aug. 69,00.
• Paris, 13. Jan. (Schlußbericht) (Telegr.) Rüböl fest, per Jan. 75,75, per Febr. 75,75, per März-Juni 74,75, per Mai-Aug. 69,25.
• Pest, 13. Jan. (Telegr.) Kohlraps per Aug.-Dez. 12 à 12½.
• Amsterdam, 13. Jan. (Telegr.) Raps per Frühj. — fl. Rüböl loco 38, per Mai 1890 35¾, per Herbst —.

Butter. Käse. Fleisch.

• Berlin, 11. Jan. (Pol.-Präl.) Rindfleisch, von der Keule, 1,00—1,50, Bauchfleisch 0,90—1,30, Schwerfleisch 1,20—1,60, Kalbfleisch 1,00—1,60, Hammelfleisch 0,90—1,40, Butter 1,80—2,80 M. per 1 kg, Eier 3,60—6,00 M. per 60 Stück.
• Berlin, 13. Jan. (Amtl.) Bericht der ständigen Deputation für den Eierhandel von Berlin. Normale Eier je nach Qualität von 4,30—4,45 M., feine extra große Waare bis —,— M. pro Schock. Ausstortirte, kleine Waare je nach Qualität von 3,20—3,35 M. pro Schock. Kalkeier je nach Qualität 4,00—4,05 M. Ruhig.

Kartoffeln.

• Berlin, 11. Jan. (Pol.-Präl.) Kartoffeln 3,75—6,25 M. per 100 kg.

Stroh. Heu.

• Berlin, 11. Jan. (Pol.-Präl.) Richtstroh 7,50—8,00 M., Heu 6,60—8,40 M., per 100 kg.

Leipziger Börse vom 13 Januar.

Pf.	Kgl. Sächs. Rente-Anl.	Sächs. Rente		
3	Renten-Anl.	3	94,30 B	
3	do.	500	94,40 B	
3	do.	500	95,00 G	
		Thlr.		
3½	Staats-Anl. 1855	100	98,00 B	
3½	do. 1847	500	100,25 G	
4	do. 1870	100	99,50 G	
4	do. 67 abs½	500	101,40 G	
4½	Landrentenbr.	500	99,30 G	

Pf.	Kgl. Sächs. 4 Manif. Gw. 1882	Mr.	
4	do.	500	103,20 G
4½	do.		—,—
4½	do. 1879		103,25 G
4	do Em. 1875		103,20 G
4	Hyp. Stadtobl 1884		104,60 G
4½	do. 1876		103,05 B
3½	Ritb. Landobl.	1000	102,25 B
3½	do. do.	5000	102,00 G

Div.	Eisenb.-St.-Aktien.		
9½	Altenburg-Zeitz	184,00 G	
21½	Aussig-Teplitz	330,00 G	
7½	Böhm. Westb. (50%)	143,25 G	
9	Buschtehrad. Lit. A.	177,00 bz G	
7½	do. do. B.	185,90 bz G	
7½	Dux-Bodenbach	214,00 G	
	Eisenb.-St.-Pr.-Aktien.		
8½	Altenburg-Zeitz	167,50 G	
7½	Dux-Bodenb. Lit. A.	—,—	
7½	do. do. B.	—,—	
	Bank- u. Kred.-Aktien.		
10	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	204,50 bz	
9	Dresdener Bank	195,00 bz G	
5	Gothaer Bank	103,50 G	
6	do. Hdls.-u. Kredth.	—,—	
5½	Gothaer Privatbank	116,00 G	
6½	Leipziger Bank	148,50 G	
9½	do. Hypo.-Verein	138,75 B	
4½	Sächs. Bank	116,25 G	
2½	Weimar. Bank, abgst.	137,00 G	
4	Zwickauer	—,—	
	Ind.-Akt., Pr. u. Stamm-Prior.		
3½	Chemn. Wertz.-M.-Fbr. (Stammprr.)	129,75 bz	
6	Crölw. Papierfabr.	108,00 G	
—	5% do. Schuldverschr.	100,50 G	
0	Dörfelwitz-Aktien.	79,50 G	
0	D. B. M. (Sondertm. u. Stim) Rorz.-A.	78,50 bz G	
4½	Gerser Zuckerp. u. B.	104,00 B	
10	Germania (Schw. u. Sohn)	168,75 B	
6	Halleische Strafsen-B.	136,00 B	
1	Mittelsächs.-Bel.-Akt.	80,00 G	
5	Körbisdo. Zuckerfabr.	104,50 G	

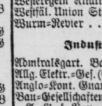
Div.		
7½	Leipz. Bankant	125,00 G
11	do. Bierbr. z. Reudnitz, v. Riebeck u. Co.	187,00 B
12	Lpz. Kammgarnspin.	223,00 G
8	do. Malzf.-Gesellsch.	158,00 G
fo.	Mansfelder Kupr	
75 M.	p. St. M.	720,00 B
0	Sächs. Kammgarnspin. (Golbrig)	92,00 B
8	Sächs. Masch.-Fabr. (Hartmann)	175,50 bz
15	Sächs. Webstuhlfabr. (Schönherr)	—,—
8	Thür. Gasgel. Lpz.	157,00 G
8	do. Stamm-Pr.	157,00 G
7½	S.-Thür. Br.-A. St.	173,00 G
7½	do. St.-Prior.	173,00 G
5	Zeitzer Parr. m. S. Akt.	110,00 G
—	do. do. Oblig.	105,00 bz
5	Webereigesellsch. Part.-Oblig.	104,00 B
7½	Zuckerfabrik Glauzig	107,50 B
6	Zuckerraffinerie Halle	142,00 B
%	**Ausl. Eis.-P.-Obl.**	
4	Aussig-Teplitzer	103,30 B
5	Böhm. Nordbahn	93,00 G
4	do. do. Gold	101,70 G
5	Buschtehr. (B. Nbdn.)	91,70 G
5	do. Em. 1871	91,70 G
5	do. do. 1872	91,70 G
4½	do. Gold	103,50 G
5	Dux-Bodenbach	99,25 G
5	do. Em. 1871	89,50 G
5	do. do. 1874	107,10 G
4½	Graz-Köflacher	85,50 G
5	do. Em. v. 1871 u. 72	88,25 G
4	Kaschau-Oderberg	79,60 G
4	Prag-Duz Gold	101,75 bz
5	do. do. Gold	108,75 G
5	Prag-Turnau	93,00 G

Chemische Produkte.

• London, 10. Jan. Chilisalpeter 8 sh. 4½ d. für gewöhnliche, — sh. — d. für chemische Sorten.

Garantie-Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik von von Elten & Keussen, Crefeld, also aus erster Hand in jedem Maass zu beziehen.



Schwarze, farbige, schwarzweisse u. weisse Seidenstoffe, glatt und gemustert, schwarze Sammete u. Peluche etc. zu billigsten Fabrikpreisen.

Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Ein wirklich praktischer Comtoirkalender ist für jedes kaufmännische Geschäft, für jeden im öffentlichen Verkehr Stehenden ein unentbehrliches Erforderniß. Und doch giebt es wenige Kalender, welche im Stande sind, verschiedenen Bedürfnissen zugleich zu genügen. Als ein solcher kann dagegen der soeben ausgegebene Insertions-Kalender für 1890 der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse mit Recht bezeichnet werden. Der Mosse'sche Insertions-Kalender zerfällt in zwei Hauptheile. Neben einem vollständigen Kalendarium des Jahres 1890 enthält er auf gutem Schreibpapier eine Agenda mit hinreichendem Raum für die täglichen Eintragungen von Notizen. In seinem zweiten Theile dagegen, dem fachmännisch und unparteiisch bearbeiteten Zeitungskatalog, bringt er die für jeden Inserenten werthvollen Angaben über die Erscheinungsweise sämmtlicher Zeitungen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz, sowie aller wichtigen Organe des Auslandes, über Auflage, Insertionspreis, Spaltenbreite 2c.; die Erscheinungsorte der Zeitungen sind nach Ländern geographisch geordnet, jeder Platz mit der Einwohnerzahl versehen. — In welchem Berufe käme man heute nicht fortgesetzt in die Lage, die Presse als Verkündigungsmittel zu benutzen, sei es für geschäftliche Anzeigen, sei es auch für Gesuche und Angebote des Privatpublikums. Darum wird auch der Mosse'sche Insertionskalender, welcher als Vorwort eine interessante Abhandlung über die zweckmäßigste Art des Annonceirens bringt, als ein nützliches Handbuch überall gern entgegengenommen werden.

Gestörte Verdauung (Verstopfung) kann ernstere Folgen haben, als die meisten damit Behafteten wissen. Erscheinungen und Leiden, wie Blutandrang, Schwindelanfälle, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Blähungen, Mangel an Appetit, Müdigkeit der Glieder 2c. stellen sich ein, ohne daß man weiß, woher es kommt. Indem man durch Anwendung der in den Apotheken a Mk. 1.— erhältlichen **ächten** Apotheker **Richard** Brandt's Schweizerpillen die gestörte Verdauung in Ordnung bringt, beseitigt man die daraus herrührenden Erscheinungen. Man verlange aber stets die Etikette mit dem weißen Kreuz in rothem Felde und dem Namenzug **Richard** Brandt. — Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

Ihren Husten beseitigen Sie am raschesten durch das allerwärts so sehr in Aufnahme gekommene, von einigen hundert hervorragenden Aerzten und fast sämmtlichen Bühnen-Celebritäten warm empfohlene Dr. R. Bock's Pectoral (Hustenstiller), die Dose (60 Pastillen enthaltend) à ℳ 1 in den Apotheken. Die Bestandtheile sind: Hufklattich, Süßholz, Isländisches Moos, Sternanis, rohm. Chamillen, Veilchenwurzel, Eibischwurzel, Schafgarbe, Klatschrose, Malzextrakt, Salmiak, Traganth, Zuckerpulver, Vanille-Extrakt, Rosenöl.

Berliner Börse,

13. Januar.

Preußische und Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	107,25 bz
do. do.	3½	103,10 bz
Preuß. konl. St.-Anl.	4	106,90 bz B
do. do.	3½	103,50 bz
Staats-Schuldscheine	3½	100,50 bz
Staats-Pr.-Anl. 1855	3½	156,75 bz
Barmer Stadt-Anleihe	3½	100,20 B
Berl. Stadt-Obligation.	3½	100,80 bz B
Bremer Anleihe	3½	101,90 bz
Halleische Stadt-Anleihe	3½	101,50 G
Hamburger Staatsanl.	3	92,00 bz B
do. Rente	3½	102,10 bz B
Mainzer Stadt-Anl.	3½	100,25 B
Sächsische Staatsrente	3	94,10 G
do. Staatsanleihe	4	106,50 G
Westpreuß. Prov.-Anl.	3½	100,90 bz
Provinzial-Pfandbriefe Landschaftl. Central	4	—,—
do. do.	3½	101,00 bz
do. do.	3	91,50 G
Posensche, neue	4	101,10 G
Sächsische	4	—,—
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	100,60 bz
Westpreuß. do.	3½	100,50 bz B
Renten-Briefe.		
Pommersche	4	104,00 G
Posensche	4	104,00 G
Preußische	4	104,00 G
Sächsische	4	104,00 G
Schlesische	4	104,00 G

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	143,50 bz B
Bayrische Prämien-Anl.	4	144,60 G
Braunschweig. 20 Lhlr.-L.	—	107,50 bz
Deßauer Präm.-Anl.	3½	—,—
Köln-Mind. Pr.-A.-S.	3½	138,50 bz B
Lübecker Prämien-Anl.	3½	134,25 bz
Meininger Pr.-Pfdbr.	4	131,10 G
Meininger Loose	—	27,70 bz
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	132,80 G

In- und ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dess. Pfdbrfe.	4	102,75 B
Deutsche Grundschd.-B.	4	101,50 bz G
do. do.	3½	98,50 bz G
do. Hyp.-B. (Berl.)	4	102,00 bz G
do. do. (Stein.)	4	101,50 bz G
Goth. Pr.-Pfdbr. I. abg.	3½	114,80 bz G
do. do. II. abg.	3½	110,90 bz G
do. III. rzb. m. 110 abg.	3½	100,70 G
do. IV. rzb. m. 110 abg.	3½	100,50 G
do. V. do. abg.	3½	96,70 G
Hamb. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	101,10 bz G
H. Handel, Bergw.-Akt.	4	104,25 G
Pr. Bodenkr.-Hyp.-B. unk.	5	112,50 G
do. Ser. III.	5	107,40 B
do. do. IV.	4	101,80 B
do. do. V.	3½	98,50 G
Pr. Cent.-Bd.-Kr.-Pf.	5	102,50 B
do. do. 110 rzb.	4½	—,—
do. do.	4	—,—
do. do.	3½	98,75 bz G
do. Hyp.-B.-Pr. VI.	5	110,90 G
do. do. Ser. IX. 100	4	101,80 bz G
do. do.	3½	98,50 G
Rheinische Hyp.-Bank	3½	97,40 bz G
Südd. Bodenkredit	4	101,60 G

Russ. Bodenkr.-Pfdbr.	5	107,90 B
do. do.	4½	99,90 bz G
do. Centr.-Bodkr.-Pf.	5	86,10 G

Ausl. Staats- u. Komm.-Papiere.

Argentinische Anleihe	5	91,00 bz
do. do.	4½	83,50 bz
Buenos-Aires Gold-A.	4½	81,90 bz
Bukarester	5	96,90 bz
Egyptische Anleihe	4	94,20 B
do. do.	5	104,00 B
Finnländer Loose	—	64,00 bz
Griechische Gold-Anl.	5	93,20 bz
Italienische Rente	5	94,40 G
Kopenhagener Stadt-A.	3½	—,—
Lissabonner Stadt-Anl.	4	84,00 bz B
Norwegische Anleihe	3	88,50 bz B
Oesterreich. Papierrente	4½	76,60 bz
do. Silberrente	4½	76,70 bz
Oesterreich. Gold-Rente	4	95,50 bz
do. Kredit 1858	—	330,00 bz
do. 1860er Loose	5	126,40 bz
do. 1864er Loose	—	307,30 bz
Portugiesische Anl. 1888	4½	97,00 bz B
Rumänische St.-Rente	5	88,60 bz
do. fund.	5	101,80 bz
do. amort.	5	98,10 bz
do. St.-Rente	4	85,50 bz G
Russ. konl. Anleihe 1880	4	94,25 bz
do. do. L. Eisb.-Anl.	4	94,15 bz
do. do. II. do.	4	94,20 bz
do. Orient-Anl. II.	5	70,75 bz
do. do. III.	5	70,70 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	—,—
do. Pr.-Anl. 1866	5	160,00 G
Russ. Gold-Rente 1883	6	113,60 bz
do. do. (Hempelpfl.)	5	103,30 G
Russ.-poln. Schatzanw.	4	93,60 bz
Russ. Nikolai-Eisb.	4	94,90 bz
Schwed. Hypoth.-Pfdbr.	4½	—,—
do. do.	4	102,00 G
do. Rente	4	88,90 bz B
do. Anleihe	3½	100,00 bz B
Serbische amort. Rente	5	84,20 bz B
do. neue Rab. 85	5	83,75 bz B
Türkische Zoll-Obligs.	5	85,20 bz
do. konl. Anleihe	1	17,75 bz B
Türkenloose	—	84,90 bz
Ungar. Gold-Rente	4	88,00 bz B
do. do. mittel	4	89,90 bz
do. Gold-Inv.-R.	4½	101,25 bz B
do. Papier-Rente	4	86,50 B
do. St.-Eb.-Gold-A.	4½	99,75 bz B
do. do. Silber-A.	4½	83,00 B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dortm.-Gronsche	4½	117,00 bz
Marienb.-Mlawka	5	114,00 G
Ostpr. Südbahn	5	115,00 G
Saalbahn	5	114,25 G
Weimar-Gera	5	100,00 bz G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	2½	79,50 bz G
Aleuburg-Zeitz	9,10	183,50 G
Dortmund-Gronsche	3½	90,90 bz
Gutin-Lübek	1	44,50 bz G
Hanover. Cent.-B.	4½	85,50 bz G
Kreifelder	4½	128,00 bz
Kreifeld-Uerdinger	1,4	57,00 bz B
Ludwigshaf.-Berbach	9½	223,75 B
Lübeck-Büchen	7½	178,40 B
Mainz-Ludwigshaf.	4½	121,25 bz B
Marienb.-Mlawka	3	57,75 B
Neckland. Friedr.-Fr.	6½	168,10 B
Niederwaldbahn	2½	74,90 B
Ostpreuß. Südbahn	6	86,50 B
Saalbahn	0	52,40 B
Weimar-Gera	0	27,00 bz
Werrabahn	3	95,70 B

Aussig-Teplitz	21¾	585,00 bz
Böhmische Nordbahn	7	129,75 bz B
do. Westbahn	7½	142,75 bz
Buschtiehrader Bahn	7½	186,00 bz B
Dux-Bodenbach	7½	214,50 bz B
Galiz.-Karl-Ludwigsb.	4	81,10 bz
Gotthardbahn	6	172,60 bz
Graz-Köflach	7	115,50 bz B
Jzbek Mittelmeerbahn	5½	109,75 bz B
Jwangorod-Dombr. B.	5	101,50 bz B
Kaschau-Oderberg	4	69,30 bz
Kronpr.-Rudolfb. gar.	4½	89,75 G
Kursk-Kiew	5⅗	—,—
Lemberg-Czernowitz	6½	103,00 bz G
Mittlid-Limburg	0	28,50 bz B
Oestr. Lokalbahnen	4	65,00 bz
do. Nordwestbahn	4½	83,75 bz
do. Lit. B. Elbethal	5	99,25 bz G
do. Staatsbahn	3⅗	101,10 bz
Raab-Oedenburg	1	30,00 bz B
Reichenb.-Pardubitz	3⅘	73,90 B
Russische Gr. E.-B.	5	75,75 bz G
do. Südwestbahn	5	75,70 bz B
Schweizer Central	5½	146,50 bz
do. Union	4½	119,00 B
Südöstr. (Lombardische)	1	61,50 bz
Warschau-Terespol	5	100,75 G
Warschau-Wien	15	189,50 bz G
Westlicitanische	4⅗	74,75 B

Bank-Aktien. (Zinsen zu 4%.)

Aachener Diskonto-Gesl.	0	83,50 bz G
Bank f. Sprit-Prod.	3½	78,50 bz G
Berg.-Märkisch. Bank	6½	119,00 bz G
Berliner Kassen-Verein	5½	135,25 B
do. Handels-Ges.	10	224,75 bz G
do. Internat.-Bk.	—	140,10 bz G
do. Maklerverein.	10	139,75 B
Brüsen-Handelsbrerein	10½	171,00 bz G
Braunschweig. Bank.	4½	105,00 bz G
do. Kreditanstalt	5½	—,—
Bremer Bank	3½	117,00 bz G
Breslauer Diskonto-Bk.	6½	116,00 bz G
do. Wechsler-Bank	6	112,40 bz
Danziger Privatbank	8½	—,—
Darmstädter Bank	9	185,25 bz
Darmstädter Zettelbank	3⅗	103,00 B
Dessauer Kredit (neue)	9	—,—
do. Landesbank	8½	150,75 bz G
Deutsche Bank	9	181,40 bz G
do. Eff.-B. Hahn 50pr.	10	133,90 bz G
do. Genossenschs.-Bk.	7½	134,10 bz G
do. Grundschuldbank	6	115,50 G
do. Hyp.-Bk. (60prog.)	6½	112,20 bz
do. Nationalbank	4½	—,—
Diskonto-Gesellschaft	12	252,00 B
Dresdener Bank	9	195,20 bz
do. Bankverein	7½	130,75 bz B
Gerser Bank	5	105,90 bz
do. Hdls. Kred.-Bk.	6	106,50 bz
Gothaische Zettelbank	5½	117,90 bz
do. Grundkreditbank	0	80,75 bz G
do. do. junge (40pr.)	0	95,10 bz G
Hannoversche Bank	4½	118,00 B
Koburg Gotha Kred.-Ges.	5	132,25 bz
Leipziger Kredit-Anstalt	10	204,50 bz G
Magdeb. Bankverein	6	109,00 B
do. Privatbank	4½	—,—
Mäkerbank Berlin	8	128,75 bz G
Meining. Hyp.-B. 40pr.	5	103,10 bz
Mitteldeutsche Kreditbk.	6	122,75 bz
Nationalbk. f. Deutschl.	9	165,10 bz
Nordbentsche Bank	10	172,00 bz B
do. Grundkreditbank	0	88,50 bz G
Oestr. Kredit-Anstalt	9½	180,90 bz
Petersb. Diskonto-Bk.	15	190,00 bz
Petersb. Int. Handelsbk.	12½	153,50 bz G
Pommersche Hyp.-Bank	0	28,75 bz G

Preuß. Bod.-Kred.-A.	6½	122,10 bz G
do. Ctr.-Bod. (50%)	9½	152,50 bz G
do. Hyp.-Akt.-Bank	6½	123,00 bz G
do. Hyp.-Ges. 25%	8	114,10 G
do. Lebbanks	0	83,00 bz G
Reichsbank (4½ proz.)	5,40	136,25 bz G
Rostocker Bank	5	88,00 bz
Russische Bank f. a. H.	0	76,70 bz
Sächsische Bank	4½	116,50 G
Vereinsbank Berlin	0	52,50 bz G
Warschau Diskontenbank	8½	—,—
Weimarische Bank konv.	2½	136,00 bz
Westfälische Bank	6	—,—
Wiener Bankverein	7	114,40 bz

Eisenbahn-Obligationen.

Berg.-Märk. III. A. 3 g	3½	101,25 G
Braunschw. Eisenb.-Pr.	4½	—,—
Holst. Marsch.	4	—,—
do. Wittenberge	3	—,—
Mainz-Ludw. gar. konv.	4	—,—
do. 1878er	4	102,60 bz G
do. 1874er	4	—,—
Mecklenb. Friedr. Frz.	3½	—,—
Oberschles. gar. Lit. E	3½	100,60 G
Ostpreußische Südbahn	4½	—,—

Eisenbahn-Prioritäten

zum Bezug von 3½% Konsols

4% ISd. Zinsen bis 1./1. 90		—,—
„ do. bis 1./4. 90		102,75 bz G
„ do. bis 1./7. 90		102,75 bz G

Albrechtsbahn garantirt	5	87,70 G
Böhmische Nordb. Gold	4	101,40 bz G
Buschtiehrader Gold	4½	103,50 bz
Dux-Bodenbach II	5	—,—
do. III	5	—,—
Dux-Prag	5	—,—
Galiz.-Karl-Ludwigsb.	4½	86,50 bz
Italienische Eis.-Obl.	3	58,30 bz G
Kaschau-Oderberg	4	80,00 G
„ Gold	4	98,25 B
Kronprinz-Rudolf St.	4	81,90 bz
Lemberg-Czernow. IV.	4	78,20 B
Oesterr.-Frz. Stb., alte	3	84,20 bz B
do. do. 1874	3	81,30 B
do. Erg.-Net. neue	3	85,70 bz G
do. Gold-Pr.	4	101,20 bz B
Oesterr. Stsb. Spr. 1885	4	96,00 G
do. Nordwestbahn	5	92,50 G
do. 1874r. Gold-Pr.	5	108,00 G
Pilsen-Priesen	4	81,20 bz G
Südöstr. Bahn (Lomb.)	3	64,80 bz B
do. Oblig.	5	101,80 bz
Ungar. Nordostbahn	5	87,90 G
do. do. Gold	5	101,80 bz G
Kschaubn I.	5	—,—
do. do. II.	5	—,—
Portugiesl. Eis.-Obl. gar.	4½	100,00 B
do. do. neue	4½	100,50 bz

Transkaukasische	3	75,80 G
Wladikawkas gar.	4	92,00 bz G
Warschau-Wien IV.	5	101,90 G
do. V.	5	101,90 G
Zarskoe-Selo	5	88,75 bz G
Oeste de Minas	5	92,70 G
Central Pacific	5	110,10 G
Northern Pacific I.	6	113,30 B
do. II.	6	111,10 G
do. III	6	108,60 bz G

Bergwerks-Aktien.

Aachen-Hörnigen conv.	0	47,10 G
Anhalter Kohlenwerke	10	149,75 bz B
Bonifacius	3	150,50 bz G
Braunschw. Kohlenwerke	1½	86,25 G
do. do. St.-Pr.	5	100,60 G
Donnersmarckhütte	3	98,25 bz
Dortm. Bergb. Lit. A.	0	—,—
Dortm. U. St.-P.-A. 6%	3	134,00 bz G
Gelsenkirchener	6	220,75 bz G
Harkort Bergwerk	0	120,10 bz G
do. do. Pr.-A. 6%	—	245,00 bz G
Harpener Bergbau	6	298,80 bz
Hibernia	7½	242,60 B
Hörder Hütten conv.	1	71,50 bz G
do. do. Pr.-Akt.	6	133,00 bz G
Königs- u. Laurahütte	6½	177,50 bz G
Lauchhammer conv.	10	172,00 G
Luise Tiefbau conv.	3½	159,20 bz G
do. St.-Pr.	7½	196,25 bz G
Magdeburger Bergwerk	13	300,00 G
Marienh. (Kotzenau)	3	104,25 bz G
Oberschl. Eisenb.-Bed.	5½	121,50 bz G
do. Eisen-Ind.	12	211,00 bz G
Phönix, Bergw. Lit. A.	6	129,40 B
do. St.-Pr.	5	207,75 bz G
Pluto, Bergwerksgesellsch.	2	155,00 G
do. do. St.-Pr.	5	164,25 B
Riebeck Montanwerke	11	198,25 B
Rositzer Kohlen	4½	87,00 B
Sächs.-Thür. Braunk.	7½	173,40 B
Schlesische Kohlenwer

Bekanntmachung,
die Anmeldung der Militairpflichtigen zur Stammrolle in der Stadt Halle a/S. betreffend.

Nach den Bestimmungen des § 25 der Deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 haben sich die Militairpflichtigen in der Zeit vom 15. bis Ende Januar zur Aufnahme in die Rekrutirungs-Stammrolle anzumelden und diese Meldung alljährlich zu derselben Zeit so lange zu wiederholen, bis eine endgültige Entscheidung über ihr Militairverhältniß getroffen worden ist. Von diesen Meldungen sind nur die mit Ausstand versehenen Einjährig-Freiwilligen und die auf längere Zeit zurückgestellten Militairpflichtigen entbunden.

Auf Grund dieser Bestimmungen werden die Militairpflichtigen aufgefordert, sich in nachbezeichneter Reihenfolge in der Zeit von 9—1 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags im Militair-Büreau, **Rathhausgasse Nr. 18, I.** — in dem früher Marx'schen Hause — pünktlich zur Stammrolle anzumelden oder im Falle vorübergehender Abwesenheit anmelden zu lassen:

1. am Mittwoch den 15. Januar cr. die aus dem **Jahrgange 1867** und früher geborenen, deren Militairverhältniß noch nicht endgültig geregelt ist, und die aus dem **Jahrgang 1868,** deren Familien-Namen mit den Buchstaben A—S beginnen;
   am Donnerstag den 16. Januar cr. aus demselben Jahrgang, mit den Buchstaben T—N und
   am Freitag den 17. Januar cr. aus demselben Jahrgang, mit den Buchstaben S—Z beginnend.
2. **Die 1869 geborenen:**
   am Sonnabend den 18. Januar cr. diejenigen, deren Familien-Namen mit den Buchstaben A—D,
   am Montag den 20. Januar cr. diejenigen, deren Familien-Namen mit den Buchstaben E—O,
   am Dienstag den 21. Januar cr. diejenigen, deren Familien-Namen mit den Buchstaben P—S und
   am Mittwoch den 22. Januar cr. diejenigen, deren Familien-Namen mit den Buchstaben T—Z beginnen.
3. **Die 1870 geborenen:**
   am Donnerstag den 23. Januar cr. diejenigen, deren Familien-Namen mit den Buchstaben A—G,
   am Freitag den 24. Januar cr. diejenigen, deren Familien-Namen mit den Buchstaben H—L,
   am Sonnabend den 25. Januar cr. diejenigen, deren Familien-Namen mit den Buchstaben M—R,
   am Dienstag den 28. Januar cr. diejenigen, deren Familien-Namen mit den Buchstaben S—U und
   am Mittwoch den 29. Januar cr. diejenigen, deren Familien-Namen mit den Buchstaben V—Z beginnen.

Die vom Jahrgang 1870 hier nicht geborenen Militairpflichtigen haben bei der Anmeldung die **Geburts- resp. Taufscheine,** die Militairpflichtigen der älteren Jahrgänge die **Loosungsscheine,** sofern letztere nicht schon abgegeben sein sollten, vorzulegen. **Die hier in der Stadt geborenen Militairpflichtigen bedürfen dieser Legitimationspapiere nicht.**

Die Eltern, Vormünder, Lehr- und Brodherren der Militairpflichtigen werden hierdurch aufgefordert, die letzteren auf ihre Meldepflicht aufmerksam zu machen und auf die Folgen der Unterlassung hinzuweisen; auch im Falle der vorübergehenden Abwesenheit derselben, bei Vermeidung der angedrohten Strafen, die Anmeldung selbst zu bewirken und den Aufenthalt hierbei anzugeben.

Wer die vorgeschriebene Anmeldung unterläßt, nicht rechtzeitig bewirkt oder bewirken läßt, verfällt in eine Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haftstrafe bis zu drei Tagen.

Halle a/S., den 2. Januar 1890.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission der Stadt Halle a/S.
gez.: Staude.

VERITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
der Benedictiner Mönche
der Abtei zu Fécamp (Frankreich)
Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
Marques déposées en France et à l'Étranger
A. Legrand aîné

Man achte darauf, dass sich auf jed. Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Directors befindet.

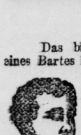
Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkaufs von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile.

Man findet den echten **BENEDICTINER Liqueur** bei Nachgenannten, die sich schriftlich verpflichtet haben, keine Nachahmung zu verkaufen. **Julius Beltzge,** Leipzigerstrasse 2; **Johannes Grün;** S. Pollak, Filiale der Magdeburger Conservenfabrik, Leipzigerstr. 91; **Wilh. Schubert,** Steinstrassen- u. Ulrichstrassen-Ecke; **Otto Struve früher A. Stoll; Adolph Frank in Merseburg;** A. Krantz Nachf., Inh. Theod. Grimme, gr. Steinstrasse 11.

Hans Hottenroth, General-Agent, Hamburg.

Zwanzigjähriger Erfolg!

Das bis jetzt bekannte, einzig wirklich sichere Mittel zur Herstellung eines Bartes ist Prof. **Dr. Modent's**


Vorher

Bart-Erzeuger.

Garantie für unbedingten Erfolg innerhalb 4 bis 6 Wochen, selbst bei jungen Leuten von 17 Jahren. Absolut unschädlich für die Haut. Diskretester Versand. Flacon 2 ℳ 50 ₰, Doppelflacon 4 ℳ **Allein echt** zu beziehen von **Giovanni Borghi** in **Köln a/Rh.,** Eau de Cologne- u. Parfümerie-Fabrik.

Nachher

Extrafeinen alter **Jamaica-Rum,** à 2½—4 ℳ, **ff. Arac** u. **Cognac,** à 3—6 ℳ, extrafeine **Punsch-Essenz,** à 3 ℳ, guter **Moselwein,** à 60 ₰ und 1 ℳ, **Zeltinger Auslese,** à 1 ℳ 20 ₰, **Josephshöfer,** à 1 ℳ 50 ₰ und feinsten **Brauneberger Auslese,** à 3 ℳ, **Bernkastler Dr.,** à 4 ℳ, **Rothe Weine,** wie: **Estephe,** à 1 ℳ 25 ₰, **St. Julien,** à 1 ℳ 30 ₰, **Chat. Margeaux,** à 2 u. 2½ ℳ, **ff. Portwein,** à 2½—3½ ℳ, **Sherry,** à 2½ ℳ, **Dry Madeira,** à 3 u. 4 ℳ; ferner **Tokayer Natur-Ausbruch,** à 2½ bis 5 ℳ u. alle Gattungen **Edelweine** zu mäßigen Preisen, **Champagner,** à 1 ℳ 80 ₰, 2 ℳ, 3 ℳ, 5 ℳ bis 8 ℳ, beste Marken, empfiehlt

Rawald in Halle, Leipzigerstraße 6.

Rademann's Kindermehl, prämiirt mit der goldenen Medaille, unerreicht in Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch **unbestreitbar die beste und zuträglichste Nahrung für Säuglinge.** — Zu haben à ℳ 1.20 pro Büchse in allen Apotheken, Drogen- u. Colonialwaarenhdlgn.

Unentgeltlich versendet Anweisung z. Heilung von **Trunksucht** mit auch ohne Vorwissen **M. Falkenberg, Berlin, Dresdenerstr. 78.**

Viele Hunderte auch gerichtl. geprüfte Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugn.

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 5.45 V. — 7.39 V. 8. — 10.15 V. — 10.47 V. 8. (über Zeitz nach München) — 11.30 V. 8. — 12.30 N. — 2.10 N. — 5.28 N. 8. — 6.15 N. — 9.34 Ab. (bis Erfurt) — 11.8 Ab. 8.

Berlin. 4.19 V. 8. — 4.35 V. 8. — 7.25 V. — 9.18 V. 8. — 11 V. — 1.40 N. — 5.39 N. 8. — 6 N. — 9.25 Ab. 8. — 11.35 Ab.

Leipzig. 3.10 V. — 5.25 V. — 6.40 V. — 7.36 V. 8. — 8.49 V. — 10.15 V. — 11.40 V. — 1.40 N. — 3.53 N. — 5.5 N. 8. — 6.25 N. — 7.15 Ab. — 8.25 Ab. — 9.5 Ab. — 10.46 Ab. 8. — 11.10 Ab.

Magdeburg. 6.46 V. (fährt bis Köthen) — 7.19 V. — 9.51 V. — 10.59 V. (fährt bis Köthen) — 11.31 V. 8. — 1.24 N. — 3.8 N. — 5.50 N. — 8.33 Ab. — 10.25 Ab. 8 — 12.33 Ab. (Ankunft in Köthen 1.41 Nachts, Weiterfahrt nach Magdeburg 5.55 V.)

Nordhausen-Kassel. 5.10 V. — 6.44 V. (fährt bis Sangerhausen) — 9 V. — 11.43 V. 8. — 12.50 N. (fährt bis Eisleben) — 2.5 N. — 5.50 N. — 9.30 Ab. (fährt bis Nordhausen) — 10.32 Ab. 8 — 11 10 Ab. (fährt bis Eisleben).

Aschersleben-Halberstadt. 7.45 V. — 11.35 V. — 3.5 N. — 6 N. — 9.25 Ab.

Sorau-Guben. 7.40 V. — 11.29 V. — 1.31 N. — 6.31 N. 8. — 9.33 Ab.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 4.14 V. 8. (von München über Zeitz) — 4.30 V. 8. — 7.5 V. (kommt von Erfurt) — 9.13 V. — 10.28 V. — 1.2 N. — 4.21 N. — 5.14 N. — 5.33 N. 8. — 8.12 Ab. — 9.9 Ab. 8. — 11.14 Ab.

Berlin. 4.21 V. — 7.29 V. 8 (kommt von Bitterfeld) — 10.3 V. — 10.42 V. 8. — 11.25 V. 8. — 1.55 N. — 5.22 N. 8. — 5.44 N. — 8.57 Ab. — 11.3 Ab. 8.

Leipzig. 5.30 V. — 6.38 V. — 7.9 V. — 7.53 V. — 9.43 V. — 10.54 V. — 11.28 V. 8. — 1.12 N. — 2.52 N. — 4.20 N. — 5.34 N. — 7.30 Ab. — 8.23 Ab. — 8.50 Ab. — 10.22 Ab. 8. — 12 Ab.

Magdeburg. 2.53 V. — 7.27 V. 8. — 8.45 V. (kommt von Köthen) — 10.2 V. — 1.26 N. — 3.38 N. — 5 N. 8. — 6.56 Ab. — 8.58 Ab. — 10.40 Ab. 8.

Nordhausen-Kassel. 6.29 V. (kommt von Eisleben) — 6.55 V. (kommt von Nordhausen) — 7.14 V. 8. — 10.5 V. — 12.30 N. (kommt von Eisleben) — 1.13 N. — 5.13 N. — 7.26 Ab. (kommt von Eisleben) — 8 55 Ab. 8. — 10.40 Ab.

Aschersleben-Halberstadt. 7.5 V. (kommt von Könnern) — 8.10 V. — 10.5 V. — 1.16 N. — 4.55 N. — 8.53 Ab.

Sorau-Guben. 7.7 V. — 10.37 V. 8. · 12.56 N. — 7.9 Ab. — 10.14 Ab.

LIEBIG
Company's
Fleisch-Extract
Höchste Auszeichnungen auf ersten Weltausstellungen seit 1867
Nur ächt
wenn jeder Topf den Namenszug: J. Liebig in BLAUER FARBE trägt.
aus Fray-Bentos.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben **ausserordentlicher Bequemlichkeit,** das Mittel zu **grosser Ersparniss** im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaaren- und Drogen-Geschäften, Apotheken etc.

Stafford's Tinten. Beste Tinten der Welt!
Neu! **Stafford's Gummiflasche!** Praktisch!
trägt den flüssigen Leim ohne Pinsel sauber auf.
Alleinverkauf für Halle und den Saalkreis:
Aug. Weddy, Papierhandlung, Leipzigerstrasse 23.
Fernsprechanschluss 390.

No. 4711.
Glycerin-Crystall-Seifen
mit natürlichen Blumengerüchen
Rose, weisse Rose, Maiglöckchen, Reseda u. Eau de Cologne.

Eine nach jeder Richtung hin vollkommenere Seife mag dem Publikum schwerlich geboten werden wie diese Sorten.

Der feine Wohlgeruch, die milde, nur aus reinsten Stoffen gefertigte durchsichtige Seifenpasta, der reiche Glycerin-gehalt und die angenehme leichte Löslichkeit sind Vorzüge, die, in einer Seife vereinigt, dieselbe unübertrefflich machen.

Das Publikum möge nicht mein garantirt reines unverfälschtes Fabrikat mit den im Handel vorkommenden sogenannten Glycerin-Seifen verwechseln, in denen selten Glycerin enthalten ist.

Für Kinder und Personen mit empfindlicher Haut empfehle ich die Seife besonders.

Man achte genau auf die
No. 4711 (geschützte Fabrikmarke).
In allen bessern Parfümerie- und Friseur-Geschäften ist die Seife zu haben.
Ferd. Mülhens
Glockengasse No. 4711 in Köln a. Rh.

Unübertroffen
bestes ärztlich empfohlenes Linderungsmittel bei
Keuchhusten,
Heiserkeit u. Katarrh
in Fl. à 40 und 80 Pfg.
Vorräthig in den meisten Drogen-, Colonialwaaren- und Delicatesshandlungen.
Direct ab Fabrik in Leipzig gegen Einsendung von 3 ℳ 3/1 Fl. v. 1 ℳ 50 ₰ 1/1 Fl., franco nach allen Orten Deutschlands.

Kein Husten mehr!
Der unschätzbaren lautären Wirkung der rühmlichst bekannten, ärztlich empfohlenen **Karl Koch**'schen **Zwiebelbonbons** verdanken bereits Tausende ihre Wiederherstellung bei Husten, Hals-, Brustleiden und der jetzt herrschenden **Influenza** — Schnupfenfieber — In Beuteln à 30 und 50 Pfg. beim alleinigen Erfinder u. Fabrikanten
Karl Koch, Herrenstr. 1,
und in den Apotheken;
ferner bei den Herren:
Helmbold & Co., Leipzigerstr.,
J. H. Kauffmann, am Markt,
Noack & Lorenz, Gr. Steinstr.,
Gust. Kuhnke, Thurm- u. Lindenstraßen-Ecke,
Otto Seeger, Magdeburgerstr. 45,
G. Oswald, Geiststraße 36,
R. O. Daniel, am Friedrichplatz,
A. Steinbach, „Adlerdrogerie", Königstraße 16,
C. Kaiser, Schmeerstraße 24,
Ludwig, Mansfelderstraße 7,
G. Amthorsen., Magdeburgerstr.,
J. R. Sträßner, Bernburgerstr. 13
Adolf Hoene, Drogen-Handlung, Leipzigerstraße 54.
Giebichenstein: **A. Reichardt** jr.

Kindernährmittel
als: **Nestles, Kufekes, Neaves** und **Rademanns Kindermehl, Cond. Schweizermilch, Löflunds Milchzwieback, Opels Nährzwieback, Timpes Kraftgries, Hafermehle,** sowie **alle übrigen Fabrikate** in nur bester u. frischer Beschaffenheit empfiehlt
Ernst Jentzsch, Leipz.-Str. 31,
am Thurm.
Specialhandlung künstl. Nährmittel.

Auflage 552,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.35 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kinderalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Monogram-Chiffren 2c.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probenummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Das meiste
Geld
zahlt stets für Militair-Röcke, Militair-Effecten, Gold- u. Silbertressen, sowie ganze Nachlaßsachen von Kleidungsstücken, Betten, Wäsche, Möbel u. s. w. **Friedrich Peilcke, nur Geiststraße 29.**

Trauben-Wein,
flaschenreif, franco allen Stationen Deutschlands. Weißweine à 65, 80 u. 95 Pfg., kräftigen italienischen Medicinal-Rothwein, à 105 Pfg. per Liter, in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst per Nachnahme. Für die Güte meiner absolut naturreinen Weine sprechen täglich einlaufende Anerkennungs- und Nachbestellungsbriefe. Probeflaschen auch bis feinste Sorten per Nachnahme gerne zu Diensten. **J. Schmalgrund, Dettelbach, Bayern.**

Kohlenanzünder,
sehr praktisch und die billigsten,
100 Stück 35 Pfennige,
Zu haben im Haupt-Depot von
Ernst Jentzsch, Leipz.-Str. 31.
C. Baarmann, Augustastraße.
Franz Mohs, Herrenstraße.
Herm. Fahlberg, Oberglaucha.
F. W. C. Naundorf, Reilstraße.

Hühneraugen-Collodium,
sicheres Mittel zur Beseitigung der Hühneraugen und Hornhaut, empfiehlt
Ernst Jentzsch, Leipz.-Str. 31.

Meine Althee-, Spitzwegerich- und Zwiebelbonbons
sind vorzüglich bewährt gegen **Husten, Heiserkeit,** sowie sonstige **katarrhalische Leiden.**
Paquete à 25 ₰ empfiehlt
Ernst Jentzsch, Leipz.-Str. 13.

Süßrahmtafelbutter
aus anerkannt vorzüglichen **Molkereien** des **württ. u. bayr. Allgäu's** netto 9 Pfd. franko Nachn. zu **10 Mk.** mit oder ohne Satz; ebenso beste **Bauernbutter** zu **8,50 Mk.**
Garantie: Zurücknahme.
Postmuster gratis.
Oberländ. Süßbutterhandl., Ulm a. D.

Asthma-Kranke
können geheilt werd., trotz langjähr. Leidens, worüber **viele 100 Zeugnisse** Geheilter beigebracht w. können. Die Abhandl. üb. **Asthma** v. Dr **B. Ub. Hair** ist **unentgeltlich** zu bez. durch die **Engel-Apotheke** in **Leipzig.**

Meine schleimlösenden, sowie s. Husten und Heiserkeit, best. bewährten **Kräuter-Malz-** sowie **Althee-Bonbon** bringe hiermit in empfehlende Erinnerung.
Carl Tornow,
Halle a/S., Leipzigerstraße 80.
Leipzig, Kleine Fleischerstraße 10.

Bei Gicht und Rheumatismus
empfehle mein m. vorzügl. Heilerfolg erprobt. **Pflanzensaft.** Sendung geg. 5 ℳ Nachnahme od. Einsendung.
Heilur. Poerschmann,
Döben b. Grimma i. S.

Giftweizen, Mäusepillen
empfiehlt
Ernst Jentzsch, Leipz.-Str. 31.
Rothe Kreuz-Drogerie.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18900115021/fragment/page=0004